

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1.20 M., durch den Postboten und Land 1.02 M. Einzelnummer 5 Pf.
Erstausgabe vierteljährlich 6 mal vormittags bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeitspaltze über deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 10 Pf., auswärts 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Bei Belegstellungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle keine finanziellen Remunerationen entgegenzunehmen.
— Nachdruck unserer Originalliteratur nur mit Genehmigung gestattet. — Für unverlangte Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 297.

Dienstag den 19. Dezember.

1905.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Freitag von früh 11 Uhr bis abends 7/10 Uhr getagt. Ein früherer Schluss war nicht möglich, da Herr Erbacher seine gedungen füllte, erst noch seine etwas zweifelhafte „Belege“ in epistolarer Vorzutragen. Aber abgesehen von dieser, durch den sehr erklärlichen Wunsch, die Staatsberatungen am Freitag, dem vereinbarten Beginn der Weihnachtstagen, zu schließen, bewirkten außerordentlichen Ausdehnung der letzten Sitzung ist die Durchschnittsdauer der Sitzungen des Reichstages schon in der verflochtenen Session eine ganz wesentlich längere gewesen als in früheren Zeiten. Die Gründe hierfür sind ja schon wiederholt — auch jetzt in einer der Reden des Staatssekretärs des Innern — erörtert worden. Es ist nicht nur die größere Belastung mit parlamentarischen Arbeitsstoff — auch das Redebedürfnis, vornehmlich auf Seiten der äußersten Linken, hat zweifellos gegen früher erheblich zugenommen. Bisher ist noch kein Mittel im Reichstag ausfindig gemacht worden, dessen Anwendung geeignet wäre, diese übermäßige Flut einzudämmen. In Bayern, wo — wie in den Parlamenten der meisten andern Bundesstaaten — sich derselbe Uebelstand gezeigt und wo sich diese Katastrophe schon zur wiederholten Ansetzung von Abend-sitzungen geäußert hat, hat die Presse es jetzt unternommen, in dem Verhältnis *„An der Ausdehnung der parlamentarischen Verhandlungen und der Unfähigkeit der Zeitungen eine hoffentlich wirksame Korrektur einleiten zu lassen.“* Als in dieser Woche wieder einmal nach Schluss der Vormittags-Sitzung noch eine besondere Abend-sitzung anberaumt wurde, verließen sämtliche Bundtagsbediensteter die Journalistentribüne; sie verzichteten auf die weitere Berichterstattung über diese Abend-sitzungen, nur ein einziger Kollege wurde beauftragt, die Namen der Redner zu vermerken, alles andere blieb unbeachtet. Also ein regelrechter Streik der Presse. Ganz so schlimm wie im bayrischen Landtage liegen die Verhältnisse im deutschen Reichstage nun allerdings noch nicht. Die Unberaumung besonderer Abend-sitzungen hat bisher vermieden werden können, aber nur aus dem Grunde, weil die mittags 1 Uhr, oder mittnachts aus früher begonnenen Sitzungen in der verflochtenen Session sich sehr oft bis in die 7. oder 8. Abendstunde ausgebreitet haben. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß, wenn diese Umstände sich auch in der neuen Session einmischen sollte, die Presse im Reichstage, zumal bei gleichzeitiger Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses, sich ernstlich die Frage vorlegen müßte, ob nicht das von der bayrischen Presse gegebene Beispiel, wenn auch in abgeschwächter Form, für die Reichstags-Verhandlungen nachahmung verdient. Der Seniorenkongress des Reichstages sollte daher in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtstagen sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigen, wie einer übermäßigen Ausdehnung der Sitzungen in Zukunft vorgebeugt werden kann. Der Presse ist ebenfalls in der letzten Session durch diese Mißstände eine Arbeitslast aufgebürdet worden, die sie auf die Dauer keinesfalls tragen kann.

Zur Lage in Russland.

Im Auftrage der internationalen Hilfs-Liga für die russischen Juden, die vor einigen Wochen in London zusammengetreten war, hatte der Geschäftsführer des Hilfsvereins der deutschen Juden, Herr Dr. Paul Nathan, eine Informations-reise nach den am meisten von den Unruhen beimgelagerten russischen Gouvernements unternommen. Das Ergebnis dieser Studienreise liegt jetzt in einem selbstredend geschriebenen Aufsatze in der dieswöchigen Nummer der „Nation“ vor. Dr. Nathan schildert an einer Reihe von interessanten Einzelfällen, deren Authentizität unabweisbar ist, das intime Zusammen-

arbeiten der polizeilichen Organe mit dem Böbel bei den Gewalttätigkeiten gegen die Juden und bei den gegen das Eigentum von Juden verübten Akten des Bandenwagens. Besonders bemerkenswert erscheint jedoch gerade im jetzigen Augenblick, wo die Ver-söhnungsfaktion Wittes' nahezu als gescheitert gelten darf, das Urteil des Verfassers über den Charakter und die politische Befähigung Wittes' und der Aus-sicht in die Zukunft Russlands. Dr. Nathan schreibt: „Graf Wittes ist ein viel zu karger Politiker, als daß er glauben könnte, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, liese sich lösen, ohne daß ihm mächtige Hilfs-kräfte aus der Bevölkerung zuwachsen. Er sprach mir von der Notwendigkeit des Vertrauens; er läßt seinen Augen, scharfsinnigen Vertrauensmann Dillon in der Presse Englands wieder und wieder diese Forderung stellen. Er stellt immer erneut die Alternative, entweder Diktatur, oder die Gesellschaft sammelt sich vertrauensvoll um die Regierung. Was aber soll die Diktatur helfen? ... Und welche Tat-sachen sollen das Vertrauen der Gesellschaft beleben? Ich glaube, Graf Wittes rechnet nicht mehr mit dem Vertrauen der Gesellschaft, sondern als letzte Möglich-keit mit ihrer Ernüchterung, mit ihrer Auslosigkeit, mit ihrer Furcht vor der Anarchie. Und alle diese Er-scheinungen sind vorhanden. Gewiß, Spielbürger wollen auch in Rußland Ruhe um jeden Preis; aber es ist nach meinen Beobachtungen ein Irrtum zu glauben, daß die Masse des heisigenden Bürger-tums, das die Gelehrten bereits zu der Reak-tion nutzlos abzuschnitten bereit sind. Immer wieder traf ich auf Konzepte in führender Stellung, die rundheraus erklärten: Wir wissen, wir ruinieren uns geschäftlich selbst, aber wir müssen den Streik der Postbeamten, der Telegraphisten, der Eisenbahnbeamten unterdrücken; alles, nur nicht die Fortdauer des alten furchtbaren Regimes. Und diese Stimmung der bürgerlichen Kreise wird verfaßt durch die wilde Ver-zweiflung der blutig malkarischen fremden Nationen. Nicht nur die sozialistisch-revolutionären Parteien, sondern auch der größte Teil des Bürgertums hat die Bräuten, die zu einer Verhängung führen können, hinter sich fast vollständig abgebrochen. Neue reaktionäre Vorhölle, neue Regieren, neue liberalisierende Wendungen ohne tiefgreifende Wirkung werden noch vielfach einander ablösen unter Wachsen der allgemeinen Anarchie und des raschen wirtschaft-lichen Verfalls. Und das Ende? Die alte russische Staatsmachinerie ist in wichtigen Teilen zusammen-gebrochen: täglich führen neue Teile nach. ... So erspäht man denn bisher nur den Zusammensturz.“

Nach der „Petersb. Telegr.-Agentur“ empfing der Kaiser am Donnerstag eine Deputation loyalistischer Reaktionen, nämlich eine Abordnung des „Verbandes russischer Leute“, eine des Verbandes der Großgrundbesitzer, des „Kirchenbauernvereins“, sowie einige Bauern. Besonders hübsch macht sich in diesem „Chor der Untertanen“ der „Kirchenbauernvereins“ aus. Alle diese Abordnungen überreichten dem Zaren Briefen, deren Inhalt man sich ja lebhaft vorstellen kann. U. a. bezeichnet die Adresse der Großgrundbesitzer die erbarmungslose Bestrafung der Unruhestifter als unerlässlich. Der Kaiser hielt an die Abordnungen eine Ansprache, in der er folgen-des aussprach: „Er begreife nicht, ergebene Söhne Russlands vor sich zu sehen, die den von ihm vorgezeichneten Weg gehen werden. Das Manifest vom 30. Oktober sei volle Aufrichtigkeit, der Ausdruck seines unabänderlichen, un-beugbaren Willens und ein feiner Ab-änderung unterliegenden Akt. Zur schnelleren Bewirkung der Reformen sei die Einbürgerung von Ruße und Ordnung durch Gerechtigkeit, Strenge und Festigkeit erforderlich. Dabei müßten alle Bürger die Obrigkeit und den Kaiser unterstützen.“

Eine Kundgebung Wittes' ist in demselben Sinn gehalten wie die Ansprache des Kaisers. Das Bureau des Moskauer Semstwo-Kongresses erhielt die Antwort Wittes' auf eine ihm über-

reichte Denkschrift, die im Ministerrat beraten wurde. Der Ministerrat kam dabei zu dem Beschluß, daß seine Aufgabe in erster Reihe die Erfüllung des im Mani-fest vom 30. Oktober ausgedrückten kaiserlichen Willens sei. Daher könnten die in Mitteilungen und Resolu-tionen ausgedrückten Wünsche, wenn sie über die Grenzen des Manifestes hinausgehen, keine Berücksichtigung finden. Ebenso wenig könnten vor dem Zusammentritt der Reichsдума solche Maßnahmen veranlaßt werden, die von prinzipieller Bedeutung seien und das Ansehen der Reichsдума beeinträchtigen könnten. Allerdings schloß das nicht die Befreiung zeitweiliger Bestimmungen zur Erleichterung der am 30. Oktober gewährten Freiheiten aus. Die abzuern-nden Wirren, der Aufruhr und das offene revo-lutionäre Vorgehen gegen die Staatsgewalt und gegen die Integrität des Reiches gestatteten der Regierung nicht, von der Anwendung von Ausnahmemaßnahmen in einzelnen Ge-genden abzusehen. Was die Frage der Unter-stützung der Regierung durch die eine oder andere Partei betreffe, so sei die Regierung in diesem Augen-blick nur darum besorgt, daß die gesellschaftlichen Gruppen sich Rechenschaft geben, zu welchen Folgen ihre Abneigung, die Staatsgewalt zu unterstützen, führen könne.

Der Staatsrat beschloß, das Marinebudget für 1906 um 38 Millionen Rubel zu vermindern. Diese Ersparnisse sollen besonders an den Neubauten erzielt werden.

In den Gouvernements Woronesch und Pultawa ist der verschärfte Kriegszustand verhängt worden.

Um Rußlands finanziellen Ruin herbei-zuführen, haben die „Wolffs Bureau“ vom Freitag aus Petersburg meldet, der Arbeiterpartei, das Hauptkomitee des Bauernkongresses, das Zentral- und Organisationskomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und das Zentralkomitee der Partei der Sozialrevolutionäre ein „Manifest“ veröffentlicht, in dem nach einer Kritik der Regierung und der wirt-schaftlichen Lage erklärt wird, keine Ablösungs-zahlungen und andere Staatssteuern zu entrichten, bei Kaufabschlüssen und Vorkäufungen nur Gold, bei Zahlungen aus 5 Rubel nur klingende Münze als Gegenwert anzunehmen aus den Spar-kassen und der Reichsbank die Einlagen zurückzuziehen und diese in Gold zu ver-langen, und schließlich Zahlungen für solche An-leihen, die zu einer Zeit abgeschlossen wurden, als sich die Regierung in offenem Kampf gegen das Volk be-fand, nicht zuzulassen.

Gegen 4000 mohamedanische tatarische Flüchtlinge aus Südrussland und der Krim sind in Konstantinopel angekommen. Sie werden unter der Mitwirkung der Direktion der Bagdadbahn an der Linie angehebelt, wozu die Spore 50000 Pfund be-mittelt hat.

Gerichtsverfahren gegen einen russi-schen Gefandten. Der neue russische Reichs-kontrollleur, Filosofow, hat in den wenigen Tagen seiner Amtstätigkeit bewiesen, daß es ihm ernstlich darum zu tun ist, das Ansehen der russischen Be-amten, so hohe Stellungen sie auch einnehmen mögen, an den Wangen zu stellen. So hat jetzt Filosofow, wie wir der „Königsh. Hartigsh. Bl.“ entnehmen, nach der Prüfung einiger Unterlagen den Beschluß gefaßt, gegen den ehemaligen russischen Gefandten in Korea, Herrn v. Pawlow, der das russische Reich in der letzten Zeit in Shanghai vertrat und in Ge-meinschaft mit dem dort akkreditierten russischen Militär-attaché Desjins in der unverschämtesten Weise mit dem russischen Gelde gewirtschaftet hat, ein Gerichts-verfahren zu eröffnen. Herr v. Pawlow hat es zuwege gebracht, sich nicht nur während des Krieges zu be-reichern, und noch nach der Kapitulation Port Arthur und der Schlacht in der Koreastraße ununterbrochen Kohlen und Schiffe zu vielfach höheren Preisen für Rechnung der russischen Regierung zu kaufen, sondern hat sich auch nach dem Friedensschluß gute Einnahme-

quellen geschaffen. So leitete v. Pawlow den Transport von 8000 Kriegsgefangenen aus Port Arthur, wofür die russische Regierung das hübsche Stimmchen von etwa 8 Millionen Mark bezahlen mußte, also etwa 1000 Mark pro Person, während die deutschen Reeder seinerzeit etwa 300 Mark pro Mann verlangt haben und jetzt 4000 Mann zum Kaufschalpreis von etwa 250 Mark pro Mann von Japan nach Dschifa befördert werden. Das unsaubere Treiben des Herrn v. Pawlow tauchte schon längst in der russischen Presse auf, doch war es der russischen Regierung peinlich, die Sache aufzurollen, und man wollte die früher verschwendeten Millionen verschmerzen, nachdem man dem Diplomaten erste Vorstellungen gemacht hat. Aber der mit den orientalischen Dingen vertraute russische Diplomat glaubte auch fernerhin nicht anders arbeiten zu können, und so benutzte er die erste beste Gelegenheit, um das russische Reich noch um ein paar Millionen zu berauben. Das Gerichtsverfahren wird höchstwahrscheinlich sehr interessante Dinge an den Tag bringen.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Ueber den Aufstand in Deutsch-Ostafrika telegraphiert Gouverneur Graf Eöden aus Dar-es-Salaam: S. 29. November durch Major Johannes mit 8. und 13. Kompanie entsetzt. Aus Mahenge liegen neue bedenkliche Nachrichten nicht vor. Die Detachements Fehr. v. Wangenheim und Graveret, zusammen 160 Mann, beabsichtigen zum Vormarsch auf Matenge 12. Dezember Vereinigung in Kungulio, am mittleren Rufiji. 15. Kompanie unter Hauptmann Wunderlich abmarschierte 14. Dezember Dar-es-Salaam auf Morogoro mit Major v. Schleinig, der mit 5. und 15. Kompanie die entgültige Beendigung des Berglandes südlich Kifloja übernehmen wird. Oberleutnant Klinghardt ist nach Bismarcksburg zurückgekehrt.

Gouverneur v. Lindequist meldet, daß sich der Witbooi-Großmann Sebubon mit Anhang, bestehend aus 105 Männern, 102 Weibern und 70 Kindern, in Gibeon gestellt habe. Es seien dabei von den Hottentotten 49 Gewehre, meist Nobel 98, 21 Reiter und 105 Stück Kleinwied abgegeben worden. Das Leben wurde dabei nur beherrenlich gesichert, die nicht des Todes überwiegen werden. Weitergehende Versprechungen seien den Leuten nicht gemacht worden.

Morenga hat, wie eine amtliche Meldung besagt, am 8. Dezember einen erneuten Angriff auf Sandfontein gemacht, wobei von uns 5 Reiter gefallen, 4 verwundet worden sind. Die dem Befehl des Majors v. Störff zum Kampfe gegen Morenga unterstellten Kräfte befinden sich unterwegs. Die Abstellung des Mittelmeeres Haegels warf am 8. Dezember östlich Lub Leute des Cornelius nach Süden zurück und verfolgte sie. Hierbei wurde ein Reiter schwer, ein Reiter leicht verwundet. Bei Subuoms östlich Minibus hatte am 5. Dezember die 4. Batterie ein zweites Gefecht gegen Hottentotten, in dem der Feind 3 tote, 2 Gewehre, 8 Reitwagen und 25 Stück Großwied einbüßte. Auf deutscher Seite wurde ein Reiter schwer, ein Offizier und ein Reiter leicht verwundet. In dem bereits gemeldeten Gefecht dieser Batterie am 1. Dezember sollen außer dem Kapitän der Hoachanas-Hottentotten Manasse auch seine älteste Sohn Hodey und sein Schwiegerjohn Gasay, sowie der Unterkapitän Hendrik Hektor gefallen sein.

Nach Wafokomund sind Freitag abend auf dem Dampfer „Professors Wermann“ von Hamburg 7 Offiziere und 63 Mann abgefahren.

Politische Uebersicht.

Ueber den deutsch-brasilianischen Zwischenfall liegt nunmehr eine amtliche Aufklärung von deutscher Seite vor. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir am Sonnabend abend: Der Kommandant S. W. S. „Panther“ hat gemeldet: „Der Matrose Hasemann hatte seinen Urlaub überschritten und war, da er in Zivilkleidern gesehen war, der Desertion verdächtig. Es wurde angenommen, daß Hasemann hierzu von einem neu eingewanderten Deutschen namens Steinhoff verleitet worden war. Das Konsulat und die brasilianischen Behörden in Itahaj und Colonia Brusque wurden ersucht, die Wiedererlangung des Hasemann zu unterstützen. Dies wurde zugesichert. Ebenso wurde die Gefandenschaft in Petropolis von dem Sachverhalt unterrichtet. Am 26. November waren abends Offiziere in Zivilkleidung und zwölf Unteroffiziere im Urlaubsbauzuge beurlaubt mit der Befehlung, die Spur des Deserteurs Hasemann unauffällig zu verfolgen. Sie haben sich an Land nicht militärisch bewegt und sind meistens getrennt gegangen. Sie haben in zwei Häusern und zwar einem Hotel und einem Privathaus, Einlass gehabt. Die Art, in der dies geschehen ist, hat, soweit bisher festzustellen war, gegen die übliche Form nicht

verstoßen, da aus beiden Häusern einzelne Bewohner (Steinhoff und der Sohn des Eigentümers) freiwillig den Beurlaubten ihre Unterstützung geliehen haben. Die Beurlaubten sind nicht morgens um 2 Uhr an Land gesetzt, sondern zu dieser Zeit an Bord zurückgekehrt. Hasemann selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des „Panther“ später an Bord zurückgekommen. Es ist unrichtig, daß ein militärisches Kommando an Land geschickt ist. Steinhoff ist weder arretiert, noch irgendwie schlecht behandelt worden; auch ist er nie an Bord des „Panther“ gewesen oder vom „Panther“ verschleppt worden; er hat vielmehr die Bemühungen der beurlaubten Personen, den Deserteur aufzufinden, freiwillig unterstützt.“

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Wahlreformvorlage will Freiherr v. Gausch, wie er am Freitag im Abgeordnetenhaus erklärte, im Februar vor das Haus bringen. Lebhafter Beifall begleitete diese Ankündigung. Die bisherigen Einwendungen könnten, so bemerkte der Ministerpräsident, die Regierung in dieser Absicht nicht erschüttern; die Regierung brauche die Wahlreform zur Neubelebung des parlamentarischen Lebens und hoffe, daß dieses Mittel zu dem gewünschten Ziele führen werde. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß nach Maßgabe des Fortschritts der Arbeit auch die letzten Zweifel über die Durchführung der Wahlreform geschwunden seien. — Der ungarische Reichstag, der am 19. d. M. zusammentrat, soll vertagt werden. Diese Entscheidung traf Kaiser Franz Josef, nachdem er am Freitag den ungarischen Ministerpräsidenten Fehr. v. Fejervary in einer zweiten Audienz empfangen hatte. Auch der frühere Finanzminister Lucacs ist nach Wien befohlen worden.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Minister des Auswärtigen Tittoni und der stellvertretende dänische Gesandte, Legationssekretär Graf Nollte, unterzeichneten am Sonnabend ein Uebereinkommen, durch welches beide Staaten sich verpflichten, alle sich etwa zwischen ihnen ergebende Streitigkeiten dem Schiedsgericht zu Haag zu unterbreiten.

England. Die Ernennung Sir Edward Grey's zum Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten wird, wie man der „Neuen mit. vol. Korrespondenz“ aus London schreibt, in Diplomatenskreisen mit besonderer Befriedigung darum begrüßt, weil seine ganze politische Vergangenheit, seine öffentlichen Reden und sein Auftreten im allgemeinen immer den Stempel weiser Mäßigung getragen haben. Er hat während seiner Laufbahn als Parlamentarier und Staatsmann eine Leistung getan, die von einem fremden Lande als unfreundlich angesehen werden könnte. Mit Lord Rosebery hat er eine besondere Wertschätzung (high regard) für Deutschland gemeint. Der Vertreter einer fremden Macht hat sich am Tage der Ernennung von Sir Edward Grey dahin ausgesprochen, daß „England von nun an wohl mit allen Staaten freundliche Beziehungen unterhalten würde, da der neue Minister die englischen Bestrebungen zur Beendigung der politischen Spannung zwischen England und Deutschland baldigt in die Tat umsetzen würde.“ — Lord Edmond Fitzmaurice hat die Pairwürde erhalten und ist zum Untersekretär im Auswärtigen Amte ernannt worden.

Spanien. Der Deputierte Soriano kündigte an, daß er über bei der Absteigerung der äußeren Schuld begangene Verbrechen, welche angeblich den Umfang von 36 Millionen Pesetas erreichten, interpellieren wolle.

Ostasien. Japans Vorherrschaft auf Korea ist auch von Frankreich offiziell anerkannt worden. Der japanische Gesandte in Paris Dr. Motono teilte dem Ministerpräsidenten Rouvier mit, daß die koreanische Gefandtschaft aufgehoben worden sei, da Japan als Protektor Koreas die Vertretung aller koreanischen Interessen in Frankreich übernehme. Rouvier erklärte dem Gesandten Motono, daß er den französischen Geschäftsträger in Seoul demnächst abberufen werde. — Die Bergungsarbeiten an Admiral Togos Flaggschiff „Mitsuba“ machen, wie der „N. m. v. K.“ von japanischer Seite mitgeteilt wird, gute Fortschritte. Es besteht anscheinend begründete Hoffnung, die „Mitsuba“ bald wieder zu heben und flott zu machen. In japanischen Marinekreisen führt man die seinerzeit an Bord ausgebrochene Feuerbrunst darauf zurück, daß Sprengstoffe in den Pulverkammern der Jersung anheim gefallen sind, und infolge davon eine Explosion stattgefunden hat, deren Opfer das Schiff wurde.

Nordamerika. Bei einem Bankett amerikanischer Kaufleute in Fitchburg (Massachusetts) hielt Schagamssekretär Shaw eine Rede, in welcher er auf die Notwendigkeit einer Vermehrung der Handelsmarine hinwies, um den amerikanischen Fabrikanten gleich günstige Gelegenheiten, wie sie die Konkurrenten auf den verhältnismäßig neuen Märkten besäßen, zu ermöglichen. Die früheren Jahrbücher waren Zeugen von furchterlichen Kämpfen im Interesse territorialer Ausdehnung gewesen. Das gegenwärtige Jahrhundert werde wahrscheinlich Zeuge

eines um den Handel geführten Kampfes sein, der ebenso aufregend wie allgemein sein werde; er werde sich in Frieden, aber mit nicht geringerer Intensität vollziehen. Seine Lieblingsgedanken über das betreffende Thema gab, wie aus New Haven (Connecticut) gemeldet wird, dort am Freitag auch bei einer Versammlung von Studenten der Universität Yale Schagamssekretär Shaw Ausbruch. Er sprach über die große Ausdehnung des inneren amerikanischen Handels und die vorzüglichen Transportgelegenheiten nach der Meeresküste. Er fuhr fort: Diese Transportgelegenheiten, dazu noch die Hamalischen Inseln, die Philippinen und der Panama-Kanal, welchen auszuführen wir uns verpflichtet haben, und die Handelsmarine, welche zu bauen unsere heilige Pflicht ist, werden amerikanischem Unternehmungsgeist seinen angemessenen Anteil am Weltmarkt geben, unsere unergieblichen Produkte werden über alle Meere gebracht werden, und die Vereinigten Staaten werden tatsächlich Herren des größten aller Meere werden, dessen natürliche Herren sie schon jetzt sind.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser traf Freitag nachmittag mit Automobil von Döberitz in Berlin ein und nahm am Abend an einem Diner des Offizierskorps des 4. Garderegiments teil. Am Sonnabend mittag empfing der Kaiser den Generalleutnant v. Trotha. Sonnabend mittag um 1/11 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Braunschw. ein, woselbst der Regent unmittelbar vorher erschienen war. Nachdem der Kaiser und der Regent den herzöglichen Salomagen besitzigen hatten, hielt Oberbürgermeister Kretzmer eine kurze Begrüßungsansprache an den Kaiser, worauf dieser dankend erwiderte. Dann führten der Kaiser und der Regent unter Glockengeläute durch die festlich geschmückten, von tausenden gefüllten Straßen, in denen Militär, Schulen, Vereine, die Studentenenschaft und Zünfte von Salomagen, nach dem herzöglichen Residenzschloß; der kaiserliche Wagen wurde von einer Schwadron des 17. Infanterieregiments eskortiert. — Die Kaiserin ist am Sonnabend nachmittag um 1 Uhr 25 Min. von Station Wildpark nach Hagen abgereist.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben am Sonnabend mittag Potsdam wieder verlassen. — (Daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen) v. Büttcher, seine Entlassung eingereicht hat, wird der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt.

— Der weimarische Staatsminister v. Wurm befr. wie der „Zagl. Rundsch.“ aus Eisenach gemeldet wird, nach Ablauf eines ihm am Sonnabend vom Großherzog bewilligten Erholungsurlaubes nicht mehr auf seinen Posten zurück; weiterer Personal-Wechsel in der Bundesratsvertretung siehe bevor.

— (Zum Gesandten in Kopenhagen) als Nachfolger des nach Petersburg verlegten Herrn von Schön soll, wie nach der „Nat.-Ztg.“ in der dänischen Hauptstadt verläutet, Graf Sander v. Donnermark ersehen sein, der angeblich noch vor Neujahr sein Amt antreten werde.

— (Gegen die Erhöhung der Steuern und Zölle auf Tabak) erhoben die Zigarettenfabrikanten und verwandte Berufsgruppen in Hamburg nach einem Vortrag des Abg. v. Elm in einer Resolution energisch Protest.

— (Zu den Steuerentwürfen.) Einer Wertsteuer auf Tabak rehet auch der national-liberale Abg. Wasserfmann in Uebereinstimmung mit seinem fraktionskollegen Nagig das Wort. In einer Versammlung zu Frankfurt a. D. erklärte Wasserfmann, er halte es für möglich, den Tabak nach dem Werte zu besteuern, dann wäre man in der Lage, die billigen Tabaksorten schonend zu behandeln und die teuren Dualitäten und Zwivorten häufiger heranzuziehen. — Wäglich der Erbschaftsteuer hält es Abg. Wasserfmann für empfehlenswert, auch die Deszendenten und Ehegatten hinzuziehen unter Schonung der kleineren Erbschaften und unter Routellen, die ein zu tiefes Eindringen in die Familienverhältnisse verbinden. — Auch für eine Wehrsteuer sprach sich Abg. Wasserfmann aus. Was er darüber aber seit Tage fördert, waren, wie die „Fr. D. Pr.“ bemerkt, nur Schlagworte. Augenblicklich hat sich Herr Wasserfmann die Sache noch gar nicht durchdacht, und erfennt daher wieder, wen die Steuer im Grunde treffen wird, noch weiß er die prinzipiellen Schwierigkeiten, die ihrer Erhebung entgegenstehen, zu schildern.

Reklameteil.

28 **Milanoen** Emil Döring's **Gulden-Seife** sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen. Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Seifenfabrikats. Man wolle mindervereichte Nachahmungen zurück und verlangen nur Döring's **Gulden-Seife**, welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Zu schönen Festgeschenken empfehle ich in größter Auswahl:

**Leibwäsche,
Bettwäsche,
Tischwäsche.**

**Küchenväsche,
Wirtschaftsschürzen,
Ländelschürzen.**

**Gardinen,
Vitragen,
Tischdecken.**

**Serviteurs,
Krawatten,
Kragenschoner.**

H. C. Weddy-Pönicke, kl. Ritterstrasse 17.

Herrenstoffe
im Preise zurückgesetzt.
Hildebrandt & Ruffes.

Ein Posten
Anzugstoffe
für Winter und Sommer
M. 6,—, zurückges. auf M. 3,75
" 6,—, " " 4,50
" 7,50, " " 6,—
" 9,—, " " 7,—
" 10,—, " " 7,—
" 12,—, " " 9,—
Reste ganz besonders billig.

Lager in:
Pelerinen, Regenmänteln, Joppen, Westen u. Gamaschen.

Wilh. Kupper,
Burgstr. 9, Burgstr. 9,
bringt seine diesjährige
Weihnachts-Anstellung
in
Fellvorlagen,
reichste Auswahl, verschiedene Größe und billigen Preisen,
Angorafelle, hochfein in Farbe und Qualität,
Pinolenm-Zeypige und Bajschisch-Vorlagen
in allen Größen und neuesten Dessins,
Gummitischdecken
in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
Cocosläufer in allen Breiten,
Cocosmatten neueste Dessins, große Auswahl,
Gummivirtschaftsschürzen,
sowie Gummischürzen für Knaben u. Mädchen
hiermit in empfehlende Erinnerung.

Bernh. Deltzschner
vorm. C. Adam.

Merseburg, Oberburgstr. 5. Mühlen, Merseburgerstr. 130.
Telephon Nr. 374. Telephon Nr. 18c.

empfeht in nur guter Ware billigt:
F. Mosel u. Rheinweine
deutsche Rot- und Bordsauweine
Südweine
f. Rom, Arak, Kognak,
div. Punsche und Liköre
sowie sonstige Spirituosen in allen Preislagen.

Echt Culmbacher Petzbräu
Münchener Spatenbräu
Nürnbergger Aktienbier
hiesige u. auswärtige
Lager und Pilsener Biere
in Sifon, Flaschen u. Gebinden.

Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke empfehle ich meine Feirma

Tanz- und Ballschuhe
in den neuesten und elegantesten Mustern von Leder sowie nach Maß von geliebertem Stoff empfiehl

Paul Exner,
Rößmarkt 12. Rößmarkt 12.

Adolf Schäfer
empfiehlt
Oberhemden,
Serviteurs,
Kragen,
Manschetten,
Krawatten,
Kragenschoner,
Taschentücher.

Niegelseifen,
gute harte Ware, sowie verschiedene Sorten
Schmierseifen
eigeln sowie in 10 Pf.-Eimern billigt
E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäff.

Adolf Schäfer
empfiehlt
Ginghamkleider,
Druckkleider,
Betthezüge,
weiss und bunt,
Betttücher,
Handtücher,
Wischtücher,
Staubtücher,
Badetücher.



Schuhwaren

empfehle in größter Auswahl, nur in dauerhaften Qualitäten. Da stets Gelegenheitskäufe am Lager sind, wird jedem Gelegenheit geboten, dauerhafte Schuhwaren billig u. gut bei mir einzukaufen.

Herren-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel, genagelt, starke Ware, 4,50, 5,25, 6,00, 6,80 Mk.

Herren-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel in Spiegelross, Chevreaux u. Box calf, auf Rand gearbeitet, das Beste und Feinste in Qual., 7,50, 8,00, 8,75, 9,85 Mk.

Herren-Halbschuh mit Zug und zum Schnüren, 4,75, 5,50, 6,50 Mk.

Herren-Hauschuh 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,75 Mk.

Damen-Knopf- und Schnürstiefel in Rind- und Kossleder, Chevreaux und Box calf, 5,50, 6,50, 7,50, 8,00, 8,75 Mk.

Damen-Eberschuh 2,25, 2,50, 2,80, 3,00, 3,75, 4,30, 4,50 Mk.

Damen-Ballschuh 2,50, 3,00, 3,50, 4,50 Mk.

Damen-Haus- und Filzschuh 0,50, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50 Mk.

Gummi-Heberschuhe, beste Qualität, 2,75, 3,50, 4,50 Mk.

Kinder-Knopf- und Schnürschuhe für jedes Alter.

Filz-Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder, enorm billig.

Pantoffeln in Leder, Plüsch und Filz, für jede Größe in riesiger Auswahl.

Cord-Pantoffeln, haltbare Ware, für Herren und Damen, Paar 29 Pfg.

Burschen- und Herren-Schaffstiefel, genagelt, beste Qualität, 5,50, 6,50, 7,00 Mk.

Langstiefel aus bestem Leder und prima Arbeit, daher äusserst haltbar, 13,50, 14,50 Mk.

Filzleinlegefohlen Paar 10, 15 Pfg.

Filzleinlegepantoffeln Paar 40 u. 50 Pfg.

5 Prozent Rabatt,

welcher sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Anderweitig noch billiger angebotene **Schund-Schuhwaren** führe ich nicht, da diese wertlos sind.

Kaufhaus
S. Maerker,
Merseburg — Gotthardsstr. 31.

Adolf Schäfer, Entenplan,

empfeht zu passenden
Weihnachts-Geschenken

Damenhemden	Hemdenpassen	Reform-Schürzen
Damenhemden	Stickereien	Haus-Schürzen
Damenbeinkleider	Handtagnetten	schw. woll. Schürzen
Damen-Unterröcke	Taschentücher	schw. seid. Schürzen
Anstands-Röcke	Frisiermähnen	Schmuckschürzen
Kinder-Wäsche	Weisse Schürzen	Kinderschürzen

in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,

Merseburg,
Burgstrasse 20.
Neuheiten in:
Gold- u. Silberwaren,
Silbernen u. versilb. Bestecken,
Trauringe,
Neuarbeiten u. Reparaturen.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk ist ein
Goldfüllfederhalter

Größte Auswahl bei:

Franz Seyffert, kl. Ritterstr. 9/10.

Wo kauft man die besten
Puppen und Spielwaren
 und wo hat man die grösste Auswahl?

C. F. Ritter, G. m. b. H.,
 Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91,

führt nur **erstklassige Fabrikate**
 ist das **älteste und bekannteste Spielwaren-Geschäft Halle's** (gegründet 1859)
 hat jeden **Gegenstand mit Zahlen** ausgezeichnet
 hat **freundliche und anmerksame Bedienung**
 versendet reich illustrierten **Katalog gratis und franko**
 hat eigene **Puppen-Reparatur-Werkstatt**
 ist **Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler**
 ist dadurch imstande, **billiger einzukaufen** und seiner geehrten Kundschaft **grössere Vorteile** zu bieten
 übernimmt den **Versand** unter **Garantie guter Verpackung** im Inlande und nach dem Auslande
 ladet zur **Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung** parterre, I. und II. Etage höflich ein.

C. F. Ritter, G. m. b. H.,
 Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.
 Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**



GEBR. BETHMANN

MÖBELFABRIK

FERNRUF
 No. 540

HALLE A. S. GR. STEINSTRASSE 72

LADEN ZUR BESICHTIGUNG IHREER SEHENSWERTEN

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

HÖFLICHT EIN.

LEDERSESSEL □ ZIERMÖBEL □ □

□ □ □ □ **ECHTE PERSERTEPPICHE.**

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Spielwaren

decken, veräumen Sie nicht, sich meine

Spielwaren-Ausstellung

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Laden sowie Etagen-Räumen anzusehen und sich über Qualität und Preis meiner Waren zu informieren.

Jedermann kann sich mit Bestimmtheit davon überzeugen, daß meine Preise

10 bis 15 Prozent

niedriger sind als anderweitige Angebote.

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, kl. Ritterstr. 6.

Größtes Spezialgeschäft am Platze und weiteren Umgegend.
 Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Als nützliche
Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Gummi-Tischdecken
 in reibenden
 Mustern

Gummi-Wandschoner
 von 10 Pfennig
 an.

Gummi-Tischläufer
 zum Schonen des Tisch-
 tuches in entzückenden
 Mustern 50 Pfennig
 an p. Wtr.

Gummi-Rüchenspiße
 per Meter 5 Pfennig
 an.

in großer Muster-Auswahl.
Gummi-Wirtschaftschürzen
 von 1,25 Mk. an.

Gummi-Kinder-Schürzen
 in entzückenden
 Mustern und modernen
 Formen

eigener Anfertigung.

Gummi-Hofenträger
 für Herren 50 Pfennig
 an,
 für Knaben von 25 Pfennig an.

Gummi-Schuhe.

Marittafäden.

Linoleum-Läufer
 von 70 Pfennig
 an.

Linoleum-Teppiche
 schöne Designs.

Größe 150×200 von 3,50 Mk. an.

Größe 150×200 von 6,00 Mk. an.

Größe 200×250 von 11,00 Mk. an.

Größe 200×300 von 13,00 Mk. an.

**Hugo
 Nehab**

Nachf.

Spezial-Geschäft

für **Gummiwaren, Wachszeuge
 und Linoleum.**

Halle a. S.,

27 gr. Ulrichstraße 27

68 ob. Leipzigerstraße 68.

Siehe zu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 17. Dez. Die Stadt Halle will ebenfalls gegen den im Abgeordnetenhaus eingebrachten Schulgesetzentwurf protestieren. Die Landtags-Abgeordneten und Stadtverordneten Justizrat Dr. Keil und Rentier Karl Schmidt werden im Verein mit noch anderen Stadtverordneten morgen im Stadtverordneten-Kollegium folgenden Antrag stellen: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, eventuell im Verein mit der Stadtverordneten-Versammlung schleunigst Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahr abzuwenden, die den Stadtgemeinden durch den von der königlichen Staatsregierung im Abgeordnetenhaus vorgelegten Schulgesetzentwurf in bezug auf die Rechte der Stadtgemeinden an ihren Schulen und deren Verwaltung drohen, und ferner in Erwägung zu nehmen, ob es sich nicht empfiehlt, beim Vorstand des Preussischen Städteverbandes die Einberufung der Korporation zu beantragen.“ — In allen Kreisen der Bürgerschaft wird diese wichtige Angelegenheit besprochen, der hiesige Lehrerverein wird am Donnerstag dazu Stellung nehmen und gegen die Vorlage ebenfalls protestieren.

† Giebichen, 18. Dez. In Sachen betreffend die Ermordung des Hilfsförsters Grunert aus Westfahlra wird jetzt von kommeter Seite bestätigt, daß der Bergmann Karl Decker, der Selbstmörder Friedrich Wildchen und der Bergarbeiter Otto Hildebrandt, sämtlich aus Hornburg, die drei Mörder gewesen sind, mit denen der Hilfsförster Grunert am 19. November d. J. bei Hornburg zusammengetroffen ist, und daß Hildebrandt den tödlichen Schuß auf Grunert abgegeben hat. Alle drei Mörder sind verhaftet, sind im wesentlichen gesund und die von ihnen benutzten Gewehre sind ausgefunden.

† Delitzsch, 16. Debr. Ein räuberischer Unfall ereignete sich bei Gelegenheit der Jagd auf der Großhühnerberger Flur, bei welcher 654 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Ein kleiner Treiber, der einen kranken Hasen erfolgreich verfolgt hatte, lebte mit demselben beim. Bei der eintretenden Dunkelheit wurde der Knabe von einem Radfahrer eingeholt, welcher vom Rad sprang, den Treiber mißhandelte, ihm die Jagdbeute entriß und mit ihr, begünstigt durch die Dunkelheit, das Weite suchte.

† Eisenberg, 15. Debr. Vom Fürsten von Stolberg-Berningerode wurde im Oktober eine Jagd auf Hochwild abgehalten. Dabei stürzte sich ein angegebener harter Hirsch auf einen Treiber und schloß ihm den Leib auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Verunglückte ist Vater von fünf Kindern.

† Weichenbach, 17. Dez. Infolge Brechens eines Gerüsts stürzten auf einem Neubau laut Meldung der „Hesseler Zig.“ vier Personen ab. Zwei Mauererbrüder kamen mit leichten Verletzungen davon, während zwei Homburger schwer verletzt wurden.

† Gotha, 17. Dez. Das Dorf Jätershausen hat den sozialdemokratischen Arbeiter Licht zum Schulbeisitzen gewählt.

† Weimar, 18. Dez. In bezug auf die Diebstähle der Goethe'schen Handschriften wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Nach längerer Vernehmung wurde der Ministerial-Assistent Speiser, der bereits vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, in Haft genommen.

† Pirna, 17. Dez. Zur Universalerbin seiner auf 845 000 Mk. zu beziffernden Hinterlassenschaft hat der am 10. d. M. in Dresden verstorbene Leber- und Treibriemensfabrikant Friedrich August Greif unsere Stadt als seine Vaterstadt eingesezt.

† Dresden, 18. Dez. Im Anschluß an die sieben sozialdemokratischen Volksversammlungen haben hier gestern wiederum Straßen-demonstrationen stattgefunden, die zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei führten. In sämtlichen, sehr stark besuchten Versammlungen, deren Tagesordnung „Regierung, Landtag und Wahlrechtsdemonstrationen“ lautete, wurde nach scharfen Reden ein Beschluß zugunsten des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts gefaßt. Hierauf gingen die Besucher von fünf Versammlungen ruhig auseinander, während die in den Blumenfäden und im Trianon Versammelten unter Umlingen der Arbeiternarkallade in dichten Massen nach dem Stadttornen zogen, wo sie, durch harte Polizeiaufgebote, zum Teil mit blanker Waffe, auseinandergetrieben wurden. Eine mehrere tausend Mann starke Masse zog durch die See- und Prager Straße nach der Wiener Straße, um vor der Wohnung des Ministers von Meißel zu demonstrieren. An der Goethestraße trat ihr aber ein

hartes Polizeikommando entgegen und drängte die Demonstranten zurück. Hierbei fiel aus der Menge ein Schuß, durch den ein Genbarm im Gesicht verwundet wurde; auch wurde die Polizei mit Steinen und spitzen Eisenstücken beworfen. Nunmehr zogen die Polizisten zu Fuß und zu Pferde blank und trieben die johlenden, schimpfenden Demonstranten nach allen Seiten auseinander. Zwei weitere Schüsse, die aus der Menge abgefeuert wurden, schienen niemand verletzt zu haben, wohl aber kam es sonst vielfach zu Verletzungen. Erst in der dritten Morgenstunde war die Ruhe wieder hergestellt. Etwa 20 Personen wurden verhaftet. — Im ganzen wurden 18 Verwundete nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon wurden nach Verlegung eines Verbandes entlassen, 4 mußten im Krankenhaus verbleiben. Auch in Gemenitz durchzogen mehrere tausend Teilnehmer der Wahlrechtsversammlungen die Hauptstraßen, demonstrieren tumultuarisch vor der Allgemeinen Zeitung und wollten nach dem Rathaus vordringen. Sie kamen schließlich in ein förmliches Handgemenge mit der Schutzmannschaft, von der sie zurückgedrängt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. Dezember 1905.

Der vorgestrige Sonntag, der in der Geschäftswelt der „Silberne“ genannt wird, sah unsere Stadt in einem außerordentlich günstigen Zeichen des Fortschritts. War das ein geschäftiges Treiben in den Straßen und Läden, als wäre es nicht der Tag des Herrn, ein Tag der Ruhe und der Erholung, sondern ein Werktag, an dem es gilt, noch mehr zu schaffen, als sonst in arbeitsreicher Zeit. Jeder bereitete sich seine Weihnachtseinkäufe zu, besorgte, die auch in der kleinsten und ärmsten Familie notwendig sind, um an den kommenden Festtagen wenigstens einen Strahl des Glüdes in die von Alltags Sorgen verklärten Herzen flammen zu lassen. Mit Paketen beladen eilte die Menge der Käufer durch die Straßen. Pakete überall wo man Publikum sah. In den Läden drängten sich die Menschen in Ueberfülle, doch nirgends sah man mißgestimmte Gesichter. Spätmittag wurden die Geschäfte ausgefüllt und mit freudig leuchtenden Augen all die großartig dekorierten Schaufenster in Augenschein genommen. Auch der Besuch von Lande war ein ziemlich lebhafter. Gegen Abend erreichte der Verkehr seinen Höhepunkt und nach all dem Drängen und Treiben zu schließen, werden die Geschäftseleute ja wohl auf ihre Rechnung gekommen sein.

Der Alkohol in Eisenbahndiensten. Die folgenschweren Eisenbahnkatastrophen von Spremberg und Tilsit, die auf Verschulden angetrunkenen Eisenbahnbeamten zurückzuführen sind, haben das Augenmerk des preussischen Eisenbahnministers von neuem auf die Gefahren hingelenkt, die den verantwortungsvollen Eisenbahnbetrieb durch den Alkoholisismus drohen. Manches ist schon zur Bekämpfung des Alkoholisismus in Eisenbahnen getan. Dennoch haben die schwerwiegenden Vorkommnisse der letzten Zeit gezeigt, daß die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, um zu verhindern, daß Bedienstete sich in sträflicher Nichtvergeßlichkeit durch übermäßigen Alkoholgenuß zur Verdringung ihrer dienstlichen Obliegenheiten unfähig machen und dadurch Betriebsunfälle schlimmster Art veranlassen. Es muß daher, wie in einem neuen Erlaß des Ministers ausgeführt wird, allen im Betriebsdienste einschließlic des Fahr-, Rangier- und Bahnbewachungsdienstes tätigen Beamten, Hülfbeamten und Arbeitern, ferner allen im Bahnbetriebsdienst, Portier- und Wächterdienst beschäftigten Bediensteten der Genuß alkoholhaltiger Getränke jeder Art während des Dienstes fortan untersagt werden. Die Durchführung dieses Verbots ist mit Strenge zu überwachen und im Wege der Disziplin, besonders auch durch Zurückziehung aus dem Betriebe, Ausschließung von Anstellung, Gehaltszulagen und Beförderung sicherzustellen. Als Dienst im Sinne des Verbots ist auch die Dauer der Dienstbereitschaft im Bahnbereich anzusehen. Ob das Verbot auch auf weitere Dienstklassen auszuweiten ist, bleibt dem Gemeinen der königlichen Eisenbahndirektion überlassen. In einem weiteren Erlaß des Eisenbahnministers wird noch darauf hingewiesen, daß infolge der in letzter Zeit auf allen Gebieten der Wohlhabenspflege für die Eisenbahnbetriebsstellen getroffenen Verbesserungen das Verbot des Alkoholgenußes während des Dienstes keine Härte mehr in sich schließt, weil die Eisenbahndirektion schon jetzt in größerem Umfange Einrichtungen getroffen haben, die den Bediensteten ermöglichen, je nach der Jahreszeit wärmende oder kühlende alkoholfreie Getränke sich entweder zuzubereiten, oder sich zu mäßigen Preisen zu beschaffen. Mit der planmäßigen Schaffung von Gelegenheiten zum Einnehmen solcher Getränke soll noch weiter vorgegangen werden. Hierbei kommt in erster Linie die Beschaffung von Kaffeemaschinen und von Vorrichtungen zur Herstellung von Brausewasser und Traufelmineralen in Betracht. Die betreffenden Getränke sollen so billig wie möglich abgegeben werden.

Herliches Abendrot, wie es in den Herbstmonaten dieses Jahres noch nicht sichtbar gewesen ist, überzog am vergangenen Sonntag den Westhimmel und bot dem Naturfreund nach den vielen trübem und regnerischen Wochen einen seltenen Genuß. Kein Wolkchen behinderte den Blick in das flammende Purpurrot, scharf und markant hoben sich die Gegenstände in wechlicher Ferne ab. Dieser Umschlag in der Witterung wird allgemein mit Freude begrüßt. „Abendrot“ gilt noch immer als „gut Wetter Vor!“ und zwar insofern, als der Dezember das trübe, unfreundliche Gesicht der letzten Tage mit einem freundlichen, sonnendurchstrahlten vertauschte, wie Sonntag vor- und nachmittag. Und als dann die Abendröte verblaßt war, funkelten die Sterne in hellem Schine, wie dies nur in kalten Wintermonaten zu beobachten ist und weihnachtliche Stimmung in erbotem Maße erweckt. Zudem hat sich seit Sonntagabend ein Sinken der Temperatur mit Frost eingestellt, der auch während des gestrigen Tages anhielt. Läst und nun Frau Holle mit dem schon lange fernschichtig erwarteten Winterleide nicht im Stich, dann kann die Weihnachtseinstimmung eine recht gehobene werden.

(Personalmittel.) Laut Amtsblatt der Kgl. Regierung hierseits ist der Gerichtsvollzieher Lindstedt in Magdeburg nach Merseburg versetzt worden.

Das Schulerkrankheits des Königl. Gymnasiums veranlaßte am Sonntag nachmittag in der Aula vor einem glänzenden Auditorium einen Kammermusikabend, dessen Verlauf Zeugnis davon ablegte, mit welchem Eifer die Mitglieder der Vereinigung die Musik pflegen. Was an instrumentalen Leistungen sowohl im Ensemble wie solistisch, an technischem Können und geistigem Beherrschen der Tonwerke geboten wurde, war in der Tat alles gut, teilweise sogar noch mehr. Höchst erfreulich war auch die ungezwungene Parteilichkeit und Sicherheit, mit der die Vorträge ausgeführt wurden. Geöffnet wurde der Abend mit dem Hochzeitsmarsch aus dem „Sommer-nachströmung“ von Mendelssohn für Orchester, der unter der Direktion des Oberflutbanders W. Koeneck eine abgeklärte Wiedergabe erfuhr. Mit guten Eelingen wurden die Klavierkonzerte „Polonaise (Is-moll)“ von Chopin und die „Nocturne F-dur“ von F. Schumann gespielt, zwei Pièces, die an den Musiker wie Techniker gleich große Anforderungen stellen. Sehr zahl und bellast wurde der interessante Einsatz für vier Violinen von P. Koehler von den Musikanten ausgeführt. Die kristallklare Schönheit, die das Trio Es-dur von Mozart offenbart, wurde von den Ausführenden mit vornehmer Schlichtheit ans Licht gebracht. Mit schwingvoller Präzision brachten die beiden Musikanten die „Ungarischen Läng“ Nr. 5 und 6 von Brahms zu Gehör. Tonförmigkeit und warme Befehlung waren dem Adagio für Violine mit Begleitung des Pianofortes von G. Bortolotti nach-zurühren. Der flott und hüßig gespielte Hiedermans-Walzer „Du und Du“ von J. Strauß für Orchester beschloß die interessanten Darbietungen, für welche sämtliche Mitwirkenden ihre besten Kräfte eingesetzt hatten. Durch warmen und herzlichen Beifall dankten die Hörer für den ihnen bereiteten Genuß. Ihren besten Lohn aber werden die Mitglieder des Orchesters finden in der Freude an dem Streben nach künstlerischen Zielen.

Schlecht erging es am Freitag voriger Woche in Halle der Frau Bertha Walther, Wöhl 9 hier wohnhaft, welche von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn abstürzte und mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenstrahl schlug, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und bewußungslos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die schwer verletzte 76-jährige Frau mittels Krankenwagens nach der Klinik gebracht.

Aus den Kreisen Merseburg und Querturt.

L. Knapendorf, 19. Dez. Am Sonntagabend veranlaßte im Hofmannschen Lokale der Kriegerverein Knapendorf-Wöndorf sein erstes dies-jähriges Wintervergnügen, bestehend in Konseri und Ball. Die Mitglieder mit ihren Familien und sonstigen Festgästen hatten sich pünktlich eingefunden, so daß im Verlaufe des Abends bald eine gehobene Stimmung, durchdringt von echt kameradschaftlichem

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen u. Familiennachrichten.
Don. Gest. d. Oswald Fröh, S. des Schmieds Weder.
Stadt. Gest. d. Frieda Marie, T. des Handarbeiters Fumel; Karl Johannes, S. des Wäfers Meinsinger; Elisabeth Ull, T. des Arbeiter Fröh; Hermann, S. des Feuermanns Becker. — **Verdrigt:** die Witwe Fent geb. Pratz; der jüngste S. des Feuermanns Becker.
Neumarkt. Gest. d. Hermann Witzel, S. des Arbeiters Kunin.
Altenburg. **Verdrigt:** Frau Fischer geb. Glander; der Handarbeiter Hoffmann.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unser geliebter guter Sohn, Bruder und Schwager, der Schlossarbeiter bei der Provinzial-Stadt-Feuerlöschtruppe
Hermann Willnow
 im eben vollendeten 22. Lebensjahre.
 Dies geht mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzhaft an:
H. Willnow,
 General-Kommissionär-Sanitätsleiter,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Merseburg, Plebanienstr., den 17. Dez. 1905.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. d. M. nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

Zivilstandsregister von Merseburg

von 11. bis 16. Dezember 1905.
Geboren: dem Kgl. Regierungs-Mechaniker Engelbrecht 1 S., Hallestr. 9; dem Maurer Schulte 1 T., Neumarkt 11; dem Fleischer Schilling 1 S., Götzburgerstr. 10; dem Zimmermann Köhler 1 T., 1. Mittelstr. 16; dem Holzgerber Heine 1 T., Siltberg 17; dem Tischlermeister Coja 1 S., Schmalstr. 13; dem Holzgerber Wödel 1 S., Hallestr. 23; dem Handarbeiter Friedrich 1 T., Gartenstr. 3; dem Weinmann Gieseler 1 S., Annenstr. 9.
Getrauert: die Wit. Fent geb. Pratz, 74 J., Schmalstr. 27; der totgeb. S. des Geschliff. Hartmann, gr. Siltstr. 5; die Wit. Fischer geb. Glander, 80 J., weiße Mauer 25; der Handarbeiter Hoffmann, 63 J., Untere Altmühlung 15; der S. d. vergl. Zwalphen Erler, 3 J., Siltberg 7; der S. des Feuermanns Becker, 5 M., gr. Siltstr. 9.

Herberge zur Heimat.

Um den Wanderern in unserer Herberge eine Wohnstätte zu bereiten zu können, bitten wir Freunde unserer Arbeit um Gaben der Liebe. Dieselben werden von den Unterzeichneten, dem Hauswart Oberrilling in der Herberge, Weg-Str. 21/23, Hallestr. 20a, und Lehrer Schän, Untere Altmühlung 48 gem entgegen genommen. Sachen werden nach Anzeige beim Hauswart gem von uns abgeholt.
Der Vorstand der Herberge zur Heimat.
 Werther, P.

Die Bewilligung der hiesigen Behörden vom 24. Juli und 28. August cr., durch welche ein Wohnungs- und Geschäftshaus für die Straße von der Klause nach Seltersberg und für die Hallestr. vom Gerichtsraum bis zum Gassehause festgelegt war (vergl. unsere Bekanntmachung vom 1. Sept. cr.), sind aufgehoben und es ist nunmehr ein anderweiter Wohnungs- und Geschäftshaus nicht allein für die Straße von der Klause nach Seltersberg und für die Hallestr. vom Gerichtsraum bis zum Gassehause, sondern zugleich für das zwischen diesen beiden Straßen liegende Gelände mit der Maßgabe beschlossen, daß das zwischen der Straße von der Klause nach Seltersberg und der Eisenbahn, nördlich vom Restaurant „Bellevue“ belegene Terrain lediglich für Villenbauten bestimmt sein soll. Der neue Plan liegt vom 22. d. M. ab bis zum 22. Januar 1906 im Kommunalbüreau zu Obermanns Geschäft offen. Einwendungen gegen denselben sind binnen dieser — präklusivischen — Frist bei uns anzubringen.
 Merseburg, den 17. Dezember 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Freyhagen'schen Jungensversteigerung Nr. 15/05 auf den 6. nächsten Monats anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.
 Merseburg, den 15. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht, III. 5.

Familienwohnungen zu 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 60 Mark sofort oder 1. Jan. 1906 zu beziehen.
Sozialstraße 13.
 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör, per 1. April 1906 zu beziehen.
Blumenthalstr. 1.
 Wohnung zu 400 Mk. und 500 Mk. zu vermieten, 1. April 1906 zu beziehen.
 Zu erfragen **Hannburgerstr. 6.**

Junge ruhige Leute

suchen bis 1. April 1906 freundliches Logis. Preis 120 Mk. Offerten unter **RA 508** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Statt besonderer Meldung.
 Heute vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Grossmutter

Henriette Schmidt.

Ziegelei Meuschau, den 17. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr Trauerfeier im Hause.



Kinder-Kleider

aus prima Barchent, Velour, Tuch, Cheviot und karierten Stoffen, gut sitzend, für jede Größe vorrätig, beste Näharbeit und hochfein besetzt, in **Hänger-, Blusen- u. Matrosen-Sassons**, Stück 87, 95 Pfg., 1,15, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50 bis 7,50 Mk.

Kinder-Schürzen

aus besten waschechten Stoffen in **Hänger- und Reform-Sassons**, schön besetzt, in weiss, bunt u. schwarz, Stück 38, 50, 65, 75, 90, 100, 125, 135, 150, 180 Pfg., empfiehlt in grösster Auswahl

Kaufhaus

S. Maerker

Merseburg — Gotthardsstr. 31.

Nachlass-Auktion

Am **Mittwoch den 20. Dez. 1905**, von **vormittags 9 Uhr an**, werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstr. 9, eine Anzahl Nachlassgegenstände, als **1 Schreibretär, 1 Spiegel-Schränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderständer, 2 Kommoden, 1. Stuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratzen und Federbetten, 2 Nachträge, zwei Läden, Haushaltungsgegenstände u. Küchengerät, Porzellan, Gläser, eine Vattenkorridorart, Kleiderstoffe** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
 Merseburg, den 15. Dezember 1905.
Fried. M. Kunth.

Auktion.

Am **Donnerstag den 21. Dez. 1905**, von **vorn. 11 Uhr an**, werde ich im Gasthof „zur grünen Linde“ für Rechnung, wen es angeht **1 Pferd, 1 einspänniger Wagen, 1 Acker- und 1 Kutschsielenschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Krimmer, 1 Kartoffelgel, 1 Schnitzelbank 1 Wagenhebe, 1 Schleifeisen, Leitern Handwerkzeug** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
 Merseburg, den 16. Dezember 1905.
Fried. M. Kunth.

Wohnung

von 4 Stuben, einigen Kammern und Zubehör, für ein Pensionat passend, zum 1. April 1906 geüht. Offerten mit Angabe der Räume und des Preises unter **H 8** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer mit Kabinett sofort zu vermieten **Gotthardsstr. 29.**

Laden

Ein schöner neuer mit großem Schaufenster ist **Mart 11** (Marktstr.) mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten.

Ein Paar Läuferschweine zu verkaufen **Roßmühlstr. 8.**

Ein Schlachteschwein zu verkaufen **Roßmühlstr. 15.**

Dauerhafte Waschkessel liefert jederzeit, alles Waschkessel wird abgeholt und billigst repariert.

H. Wengler, Preussenstr. 14.

Weihnachts-Kleider.

Billiges Angebot.

Kleid zu Mk. 1.80
 6 Mr. halbwoll. Kleiderstoff.
 Kleid zu Mk. 2.50
 6 Mr. meliert Satin
 Kleid zu Mk. 3.—
 6 Mr. einfarbiges Damast
 Kleid zu Mk. 3.90
 6 Mr. reiwoll. Kleiderstoff
 oder 6 Mr. einfarb. Crepe.
 Kleid zu Mk. 4.50
 6 Mr. einfarb. Cheviot.
 Kleid zu Mk. 5.40
 6 Mr. gemitt. Kleiderstoff
 oder 6 Mr. einfarb. Crepe.
 Kleid zu Mk. 6.—
 6 Mr. soliden Kleiderstoff
 oder 6 Mr. einfarb. Cheviot, hell u. dunkel Farb.
 Kleid zu Mk. 7.50
 6 Mr. einfarb. reiwoll. Crepe
 oder 6 Mr. Fantasiestoff.

Theodor Freytag,

Roßmarkt 1.

Ziehung 29. u. 30. Dezbr. zu Baden-Baden

Badische Lose a 1 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg.

Pferdegewinne gegen bar Geld sofort günstig vorrücklich.

4578 Gewinne wert 1 Mark

100000

Est- r Hannover: Zuchtgenet

100000

2 Gew. = 3 Zuchttiere zur.

100000

14 Gew. = 14 Pferde aus.

100000

60 Gew. = 60 Pferde aus.

360000

4500 Silber-Gewinne

300000

Lose bei Bgl. Lotterie-Einnahmern u. durch Plakate kenntlich den Verkaufstellen.

Badische 1 Mk.-Lose

versendet a. Kgl. Lotterie-Einnahmern

Ludwig Müller

Berlin C., Breitstrasse 5.

Weihnachtsbitte

für die 400 Pflingler der Pfleiferischen Stiftungen zu Craun bei Magdeburg.

Ich bin der Weihnachtsengel, vom lieben Gott gesandt.

Und lenke meine Schritte weithin durch Stadt und Land,

Ich such in Haus und Hütte und in das kleinste Nest,

Die Herzen froh zu machen zum heiligen Weihnachtsfest.

Und wo ich Menschen finde, die voller Trauer sind,

So fluch ich an die Armen der frohlichen geschwind

Und bitte: Regt die Hände in Oberdrücktheit,

Und laßt die Armen spüren des Festes frohe Zeit.

Denk auch an untre Siedler und an der Krüppel Schwär,

Bringt ihnen zu dem Feste ein Scherlein frohlich dar.

Der Heiland wird es segnen. Er sieht die Wunden an

Und spricht mit mildem Munde: Das hab ich mit getan!

Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen wollen man an die Pfleiferischen Stiftungen in Craun-Magdeburg senden.

Ziehung 29. u. 30. Decbr. zu Baden-Baden
Badische Lose & L.
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 d.
 Pferdegewinne sind gegen Baar Geld
 sofort günstig veräußlich.
 4578 Gewinne Gesamt-Mark
 wert
100000
 Erster Hauptgew. Zuchthengst
100000 M.
 3 Gew. = 3 Zuchttiere usw.
100000 M.
 14 Gew. = 14 Pferde usw.
140000 M.
 60 Gew. = 60 Pferde usw.
360000 M.
 4500 Silber-Gewinne
300000 M.
 Lose bei Kgl. Lotterie-Einsammlern u.
 durch Plakate kenntlich veräußlichen.
Badische 1 Mk.-Lose
 versendet der Kgl. Lotterie-
 Einnahmer
H. Jacobi, Berlin C.,
 Neue Schönhauserstr. 10.

Vorläufige Anzeige!
 Der Gesellschafts-Verein
„Frohsinn“
 beabsichtigt Sonntag den 7. Januar
 1906 feinen
Maschinenball
 im Augarten abzuhalten. Der Vorstand.

PALMIN
 Feinste Pflanzenbutter
 zum Kochen, Braten und
 Backen

Gelegenheitskauf.
 Bestickte Plüsch-Tischdecken
 Nr. 4.80.
 Bestickte Tuch-Tischdecken
 Nr. 3.00.
Theodor Freytag, Merseburg,
 Rossmarkt 1.

Eine reiche Auswahl
Ofenschirme,
 die feinsten plastisch gemalten Sachen,
 in gewöhnlichen Fassons, sowie modernem
 Styl, besonders Ausstellung in separatem
 Zimmer, bietet die
 Eisenwarenhandlung von
Otto Bretschneider
 Kl. Ritterstr. 2b.

So taue ich billig und gut meinen
Baumbehang?
 bei **M. König, Entenplan 7,**
 früher F. Lichtenfeld.

Sammetweich
 wie die Haut und rein der Teint, schon
 nach einigen Waschungen mit der „Med.
 Brunst-Zolletten-Seife“.
 Trotz dieser immensen Eigenschaften kostet
 die „Med. Brunst-Zolletten-Seife“ auch nur
 50 Pf. pro Etid. Karton a 3 Etid. Nr.
 135. Zu haben bei: W. H. Altsch,
 Adler-Druck, Entenplan, G. Müller, Seiten
 u. Parz. Markt 14.

Hübisch
 sind alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges,
 jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne
 Sommerprossen und Goutureinseitigen
 haben, daher gebrauchen Sie nur:
Stedenperd-Vollmilch-Seife
 v. **Bergmann & Co.,** Badewell,
 mit Schutzmarke: Stedenperd.
 a St. 50 Pf. bei: Frau **Aug. Berger,**
 Lebz. Seil- u. Bad- u. Möbel. **E. Müller,** sowie
Franz Wirth, Paul Richter und
W. Fuhrmann.

Spezialhaus für
Photographie,
 Halle a. S., Parfümerie 1.
Pyro-Entwickler,
 garantiert vorzüglich, 2 Flaschen von
 250 Gramm Nr. 0,95.
 Zonifizierbad mit 1/2 Liter 1 Flasche mit
 250 Gramm Nr. 0,60.
 Gedeckelnde Trockenplatten
 1 Sp. 4 1/2 x 6 cm 6 x 9 cm 9 x 12
 Nr. 0,50. Nr. 0,65 Nr. 1,00
 13 x 18 cm
 Nr. 2,20.

Honigfuchsenbruch
 a Fl. 35 Pf. bei
Otto Elbejun.

Größtes Lichtlager
 als
Altarkerzen,
Aronen- und Salonkerzen
 in
 Prima-Wachs, Sekunda-Wachs,
 Stearin, Composition, Par. für
 und Renaissanceform
Christbaumlichter
 Gamma, Renaissanceform, nicht-ropfend,
 Composition, Parfüm, Wachsstock
 nur das Beste vom Besten empfiehlt
E. Müller, Markt 14,
 Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Zur Stollenbäckerei
 empfiehlt
ff. Weizenmehle
 von ansieblicher Backfähigkeit, sowie sämtliche
 dazu gehörende
Backwaren
 zu billigen Preisen.
Backbutter
 wie bekannt, in nur tabellierter Qualität und
 jeder Preisliste hält stets frisch auf Lager
A. Speiser.

Die Firma
Paul Thum,
 Chemnitz, Chemnitzstr. 2
 liefert postend zu jeder Einrichtung (Möbel-
 bezüge, Tapeten oder Malerei).
Decorationen,
Uebergardinen, Lambrequins,
Lepidische Vorhänge, Decken u.
 Verlangen Sie bitte Preisliste und Offerte.

Ballstoffe!
 in Tüll, Spitzenstoff, Seiden-
 Mull, Organdy, Seide und
 Halbseide
 empfiehlt billigst

C. Kosera,
 Gerac Kleiderstoffe,
 an der Geißel Nr. 2.

Ältestes Geflügelgeschäft
 in Merseburg
 empfiehlt zu den Festtagen
 hiesige Hasermaßgänse,
 feinste Dresdener Gänse,
 Enten, Suppenhühner,
 Hühnerchen, Zanden,
 feiste frisch geschossene
 Fasanen.
 Dienstag und Donnerstag
 fr. geschossene Hasen
 und Kaninchen.
 Gänse und Gänse auch geteilt. Täglich frisch
 Gänseblut.
Marie Grunow,
 Sand 14.

Adem empfiehlt
Netze Spezial-
Wolle Unterlagen
A Unterlagen
A Zöpfe Damenstrickalton
R Strähnen
Kämme
Spangen

Otto Stiebritz,
 Gotthardstr. 9.
Zur Festbäckerei.
Presshefe
 von hoher Güterkraft, täglich frisch bei
Fr. Adler, Materialwarenhdlg.,
 Brühl-Gäß.
 Allein-Verkauf der Union-Hefe, Lebzitz.

Hühneraugen
 verschwinden sicher beim Gebrauch von
Zanderbachs Hühneraugencreme.
 Nur echt zu haben
 Neumarkt-Drogerie.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Gluckwunsch-
u. Visitenkarten
Verlobungs-Anzeigen
 in reicher Auswahl, billige Preise
Fr. Karius, Brühl 17.

Auswahlsendungen
Schirmfabrik
Franz Rickelt,
 Halle a. S.,
 Kleinschmieden.
 Tel. 2486. Gegr. 1854.
 Billigste Preise.

Germanische
Fischhandlung
 empfiehlt zum Feite
 Bander, Gistarpfen, Schellfisch,
 Rabliau, Schollen.
 Ferner
 Kieler und Hamburger Büttlinge,
 Sprotten, Glundern, Lachsheringe,
 geräuch. Schellfisch, Heilbutt, See-
 lachs, feinste Spickale, fließend
 fetten Rauchsachs, Bratheringe,
 Sardinen, Sardellen, Delmarinen,
 Hummer, Delikatess-Heringe,
 Neunaugen, Aal und Hering in
 Gelee, Anchovis, Anchovisapfete,
 Krabben, Lachs in Dosen, Krebs-
 extrakt, Astrachaner Kaviar, Kapern,
 Bergweibeln, Pfeffergurken,
 Apfelsinen, Zitronen, Feigen.
W. Krämer.

Nur für Händler habe ich noch einen Posten
Schiffbaumwolle
 in Paketen billigst abzugeben.
E. Müller, Markt 14,
 Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Liedertafel.
 Dienstag hat der Eingeladene
 geselliges Beisammensein
 im „Galben Wand“. Der Vorstand.

Zum alten Dessauer.
 Heute
Schlachtefest.

Muhold's Restauration.
 Heute
Schlachtefest.

Goldne Angel.
 Mittwoch
Schlachtefest.
 Mittig Bratwurst. Von 6 Uhr abends an
 feische Wurst.

hausshl. Wurst.
 Dienstag
Bielig, Lindenstr. 12.

Schlachtefest.
 Heute
**C. Steger, Dimenthal-
 straße 1.**

Suche zum 1. Januar ein
junges sauberes Mädchen
 Klausentor 6.
 Junges christliches Mädchen wird zum
 1. Januar als
Aufwartung
 Unteraltendurg 60.
 Junges Mädchen sofort zur
Aufwartung

geht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 „Im Trost“ sind vergangenen Donnerstag
 in der Gaderode ein Damenregenschirm und
 ein Paar braune Wandstühle liegen ge-
 blieben. Abzuholen
 Kleine Zirkelstraße 15, part.
 Ein Kinder-Gummischuh verloren.
 Bitte abzugeben
 Karlsruh. 36.
 Ein Geldtäschchen mit Inhalt von der
 Post nach der Paulschkestraße verloren. Gegen
 Belohnung abzugeben.
 Kleine Ritterstraße 12, im Laden.
 Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt
 der Firma **Gebr. Kroppenstädt,**
 Möbelfabrik, Halle a. S., bei.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köpner in Merseburg.



Zweite Beilage.

Deutschland.

(Ueber die Strafprozessreform) machte der bayerische Justizminister v. Mittner bei Beratung des Justizrats in der bayerischen Abgeordnetenversammlung am Donnerstag einige Andeutungen. Er erklärte: Nach dem Ergebnis der Konferenz, welche vor wenigen Tagen abgeschlossen wurde, ist eine Aenderung der gesetzlichen Vorschriften über die Schwurgerichte nicht zu befürchten. Ich kann Ihnen auch noch weiter mitteilen, daß viele Aussicht besteht, daß auch die Wiedereinführung der Verurteilung in Strafen im kommenden Entwurfe einer neuen Strafprozessordnung enthalten sein wird.

(Die Wiedereinführung der Prügelstrafe) ist am Freitag in der bayerischen Abgeordnetenversammlung bei der Beratung des Justizrats von verschiedenen Zentrumselementen energisch befürwortet worden unter Hinweis auf England und Dänemark, wo die neuerdings wieder eingeführte Prügelstrafe sehr gute Erfolge gehabt habe. Justizminister v. Mittner zeigte für die Forderung nicht das mindeste Verhängnis und erklärte mit bürren Worten, daß an Wiedereinführung der Prügelstrafe unter keinen Umständen gedacht werden dürfe. Ein moderner Rechts- und Kulturstaat müsse eine solche Frage für immer von der Tagesordnung streichen. Von der linken Seite des Hauses wurden diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall begleitet.

Volkswirtschaftliches.

(Gegen die geplanten Stempelabgaben auf Frachtzertifikate und Quittungen hat sich der Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages in seiner letzten Sitzung ausgesprochen, vornehmlich deshalb, weil diese Stempel das Handwerk in seinen Konkurrenzverhältnissen gegenüber den Großbetrieben im Handel und Gewerbe ungünstig beeinflussen. Der Ausschuß wird auch in diesem Sinne eine Eingabe an den Reichstag richten.

(Notstandszulagen. Der Berliner Magistrat hat in seiner Sitzung am Freitag dem Antrage der Stadtverordneten-Versammlung auf Bewilligung von Zulagen an Arbeiter und Unterbeamte aus Anlaß der herrschenden Fleischverknappung zugestimmt, und beschlossen, den städtischen Arbeitern eine Zulage von 50 Mark und den städtischen Beamten eine solche von 75 Mark zu bewilligen, sofern diese weniger als 2000 Mk. Gehalt oder Lohn beziehen. Auch die Berliner Feuerwehr ist in diesen Beschluß eingezogen worden. Im Fall die Stadtverordneten-Versammlung diesem Beschluß beitrifft, soll die Hälfte dieser Zulage sofort und die andere im Monat Februar n. J. ausgegahlt werden. Eine Magistratsvorlage soll der Stadtverordneten-Versammlung umgehend zugehen, damit sie noch vor Weihnachten sich damit beschäftigen kann und die Zulage — es dürfte sich um eine Gesamtsumme von rund 2/3 Millionen Mark handeln — angewiesen und ausgegahlt werden kann.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. Dez. Für unsere Stadt, die nach mehrfachen Verhandlungen mit dem Fiskus bereits glaubte, sich als künftige Besitzerin der Burg und des Domänengehöfts Giebichenstein in samt Amtsgarten betrachten zu dürfen, schwinden die Aussichten, das erwünschte Bestreben zu erhalten, immer mehr. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen scheint es, als werde der andere Kandidat, der Besitzer des neugebildeten Fideikommisses Domäne Seeben, Generalmajor von Bagenst, der die Acker der früheren Domäne Giebichenstein kaufte, sowohl die Burg wie das Domänengehöft erhalten. Vorgertern hat bereits zwischen Vertretern der Regierung wie der Stadt und des Herrn Generalmajors v. Bagenst eine Konferenz auf der Grundlage stattgefunden, daß die Stadt nur einen Teil des Amtsgartens erhalten soll, wie sie ihn für der Bau des großen Sammelkanals, der dort hindurchgeführt werden muß, braucht.

† Herzberg, 14. Dez. Nach kurzer Unterbrechung werden wiederum da und dort in der Umgebung Fälle von Hundetollwut festgestellt. So

wurde auf den Jessorer Bergen ein fremder Hund erschossen, der, als er fortgeritten werden sollte, einen jungen Mann in den Fuß biss. Der Hund ist nach sachverständigem Gutachten tollwutverdächtig. Im Staube wurde bei dem Windmühlenspeicher Schienmag eine Kuh im Stalle von einem fremden Hunde gebissen, der zweifellos tollwutverdächtig war. Die Kuh mußte bald darauf getödtet werden. Demzufolge besteht in zahlreichen Orten der Umgebung seit mehreren Wochen die Hundepesere.

Vermischtes.

* (Von einem schußigen Worte) wird uns aus Schweinfurt gemeldet. Die 23 jährige Hausbäcklerin Magarete Baid in Bernfeld erkrankte für 4 Jahre alles Kind und zeitweilich es in geistlicher Weise. Sie schritt ihm den Kopf ab, ließ ihm die Eingeweide heraus und legte das Herz und die Lunge als Wittengeschenk für ihren Bruder; dann wollte sie sich von einem Gichtschlage überfahren lassen, wurde jedoch zur Seite gehalten und nur leicht verletzt. Im vorigen Jahre war die Baid in einer Fremdenzucht, wurde aber als geheilt entlassen und hat sich in der Zwischenzeit gut genügt.

(Eine häßliche Ehefrau) Aus München berichtet die „Münch. Abendztg.“ als absolut wahr, daß eine Schreinerfrau am Tage des 8. Dezember vor 4 Jahren Zwillinge, vor 2 Jahren ein Mädchen und neuer wieder Zwillinge zur Welt brachte. Jedesmal am 8. Dezember!

(Eine Nachkommenschaft von 119 Personen.) wozu noch 75 am Leben sind, hat das Ehepaar Wittenberg in Altdorf a. d. R. zu verzeichnen, das am 12. Dezember das Fest der diamantenen Hochzeit feiert.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

Table with 4 columns: Product, Price (pro 100 kg), Price (pro 1 kg), and Price (pro 100 kg) for different grades. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Linjen, etc.

Advertisement for Thilo Rudolph, Godthardstr. 27 (Halber Mond), Mehl- und Futtermittelgeschäft. Includes text: 'Hierdurch empfehle ich meine mit elektrischem Vertrieb neu eingeführte Schrotterei und Haferquetsche'.

Advertisement for Richard Kupper, Central-Drogerie u. Parfumerie. Features: 'Hochfeine Toiletten-Seifen', 'Parfümerien in eleganten Aufmachungen', 'Parfüm der Königl. Gemächer', 'Nicht träufelnde Christbaumkerzen', 'Aparten Christbaumschmuck'.

Advertisement for Grosser Weihnachts-Ausverkauf by Ww. B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstraße 6. Lists various goods like Gürtel, Korsetts, Garnierte Hüte, etc.

Advertisement for Wilh. Schüller, Uhrmacher, Markt 16. Features: 'Uhren, Uhrketten, Gold- u. optischen Waren', 'Semi-Email-Schmuck'.

Advertisement for Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker, II. Ritterstr. 1, Merseburg a. S. Lists various mechanical and optical instruments like Brillen, Lupen, Klemmer, etc.

Advertisement for H. Müller jun., Schmiedemeister, Schmiedestraße 10. Lists various tools and machinery like Lampen, Wringmaschinen, Fleischhack-Maschinen, etc.

Zur bevorstehenden Festbäckerei
empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur
ausgezeichnetster und frischester Ware:

Gemahl. Zucker a Pfd. 20 Pf.
Prima Tafelmandeln „ 120, 100 „
Nüssen, größte und
bestste Frucht „ 50 „
Nüssen, mittel „ 40, 30 „
Korinthen allerbeste
Gartenfrucht „ 50 „
Korinthen, II u. III „ „
groß u. klein „ 40, 30 „
Sultanninen, allerfeinst „ 65, 50 „
Sultanninen, mittel „ 40, 30 „
Zitronat, feinstes
Korrika, hell „ 70 „

Weizenmehl " 000

25 Pfd. 3,75 Pf.
Bayr. Schmelzbutter rein netto
a Pfd. 1,30

Für die Güte derselben übernehme ich jede
Gewantie, denn es ist das Beste, was es gibt.
Ferner die seit über 10 Jahren von mir ein-
geführte beste

Bayr. Schmelz-Margarine
nur frischeste Ware, a Pfd. 80 u. 90 Pf.
Bayr. Stüßrahm-Tafel-Margarine
a Pfd. 80 Pf.

Tafel-Margarine

Marke „drei Kronen“ extra Pfd. 70 Pf.
Marke „drei Kronen“ Pfd. 60 Pf.

Diese Margarine-Sorten repräsentieren durch
ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und
geruchlosester feiner Butterersatz.

Ferner empfehle stets frisch:
Margarine „Solo in Karton“
a Pfd. 80 Pf.

Palmin a Pfd. 65 Pf.
gar. reines Schweineschmalz
a Pfd. 55 Pf.

Son prima

Ball- und Tafelnüssen

fähre nur das Beste zu billigsten Preisen.

Pa Baumkerzen

in verschiedenen Stärken und Preislagen geht
zu den niedrigsten Preisen ab.

Walther Bergmann,

Gotthardtsstr. 10.

Erste Merseburger Kaffee-Rösterei
im Grossbetriebe.

NB. Auf die Auslagen meiner Schaukasten
mache ich besonders aufmerksam und bitte, die
selben zu beachten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hochf. Zitronat,
„ Orangeat,
„ Vanille,
„ Vanillezucker,
„ Rosenwasser,
Ia. Zitronenöl,
Ia. bitteres und süßes
Mandelöl,
Tafeloblaten

bei

Oskar Leberl,

Drogenhandlung, Burgstr. 16.

Geräuch. Lachs

1/4 Pfund 35 Pf.

ff. geräuch. Lachs

1/4 Pfund 50 Pf.

feinste geräuch. Aale

in allen Größen.

Aal in Gelee,

a Portion 20 Pf.

empfehlen

Emil Wolff.

Neu eingefroffen.

Beren-Eisletten von Mk. 3,50 an

Beren-Eiswürfelchen von Mk. 4,50 an

Beren-Eisgüsse von Mk. 3,50 an

Damen-Fremdenstühle v. Mk. 2,50 an

Gummischuhe, Filzschuhe v. Pantoffeln.

Alle anderen Sorten Schuhwaren zu

äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.

R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Emil Wolff, Rossmarkt 5/6,

Wild-, Geflügel-, Fisch- u. Delikatessen-
Handlung.

Fernsprecher 2.

Geegründet 1869.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle in nur allerbesten
Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Ia. starke Hasen, auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet
und gespickt.

Ia. frische zarte Rehrieken, -Kaulen und -Blätter,
Ia. frische Spießerrücken, -Kaulen und -Blätter, auch
pfundweise.

junge extra schwere Fasanhänsel und -Hennen,
feinste Putehänsel und -Hennen, franz. und deutsche
Poularden, Kapauern, Perlhühner, Suppenhühner,
junge Enten.

feinste Dresdener und hiesige Fett- und
Bratgänse feinsten Hafermahlung,

ff. böhmische Spiegel- u. Schleientarpen,
lebende starke Aale, Portions-Schleien, Elbzander,
lebende (Helgol.) Hummer, Suppenkrebse,
feinst. Ostender Steinbutt, Seezungen, Rhein-, Salm-
und Silberlachs,

feinsten Astrachaner Kaviar, geräuch. Aal, feinsten
geräuch. Lachs, Hummer, Sardinen in Oel, Aal in Gelee,
Neunaugen, echte Strassburger Gänseleberpasteten in
verschiedenen Grössen, Ia. Gänsebrust, Trauben-
rosinen, Knackmandeln, Apfelsinen, sowie sämtliche

Gemüse- und Früchte-Konserven

in tinnerner Packung.

Prompter Versandt nach auswärts.

Werte Bestellungen werden schon jetzt
entgegen genommen.

Empfehle den geehrten Hausfrauen zur Weihnachtsbäckerei meine bekann-
te **vorzüglichen Stollenmehle,**
welche ich in drei verschiedenen Qualitäten offeriere und zwar
**Kaiserauszug
Weizenmehl 000
Weizenmehl 00.**
Zufendung erfolgt auf Wunsch frei ins Haus in Weizenmehlsäcken.
Thilo Rudolph, Gotthardtsstraße 18,
gegenüber dem Hotel Halber Mend.
P. S. Bringe mich zugleich bei Bedarf in
Reggenmehl
in empfehlende Erinnerung (1/4 Str. Mk. 3.).

Solo in Karton Solo in Karton

ist eine aus den besten Roggen-
mehlen (geläutertes Rinder-
nierenmehl und viel feiner
Sahne) hergestellte feine De-
likates-Margarine!

— feinste Delikatess-Marg-
arine — besitzt die Eigen-
schaften bester Metereibutter
und ist von dieser weder im
Aroma noch im Wohlgeschmack
zu unterscheiden.

Solo in Karton Solo in Karton

— feinste Delikatess-Marg-
arine — kräftig, schäum-
end und duftet wie beste Butter,
spricht nicht aus der Pfanne
und ist vorzüglich zum
Kochen.

— feinste Delikatess-Marg-
arine — ist überall erhältlich!
Jedes Paket trägt ein
Datum, mit welchem ihr
beste Qualität und absolute
Frische bis zu dem betreffenden
Tage garantiert wird!

A. Karius, Brühl 17

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
empfehle zu extra billigen Preisen:
Postkarten- u. Postei-Albume,
Photographie-Albume,
Bilder- u. Märchenbücher,
Schreibzeuge und Mappen,
Zigarrentaschen, Portemonnaies,
Gesangbücher, reiche Auswahl,
Rahmen, Spiele, Lampenstimmer,
Wandsprüche, Vasenblumen,
Baumstumpfen und
und vieles Andere.

**Für Freud und Leid.
Grabbuketts**

in nur zarter geschmackvoller Ausführung von
15 Pf. an in größter Auswahl.

Anfertigung
von Ball- und Hochzeitsbuketts.
Um gültigen Zulassung bei Bedarf bittet
Anna Scheuermann,
Gotthardtsstr. 130.

Was soll ich schenken?

Ist eine Frau, die sich jeder Vorzug beim
Verkaufen des Weihnachtsfestes und deren Er-
ledigung oft sehr viel Kopfzerbrechen macht.
Sagen Sie zu

„Müllers“ Seifen, Parfüm-
Licht- u. Hausbedarfsgeschäft,
Markt 14,

best finden Sie bei beherrschender Preisunterlegung
wirklich nützliche Gegenstände, als Seifen und
Parfüms, Ise und in eleganter Packung,
Kopf-, Zahn-, Caschen-, Kleider-
Wigs- und Creme-Särfen, Haar- und
Koshaarschneidern, sowie nur erstklassige Kopf-
Zahn- und Mundwasser, Christbaum-
lichter und Christbaumstumpfen sowie
sonstige einjährige Artikel halte bestens empfohlen.

E. Müller, Markt 14.

Christbaum-Lichte
und Wachsstock,
Altartkerzen

aus bestem Geller Wachs
u. Kompositionen-Baumlichte
empfehlen

Otto Werner.

Zur Festbäckerei

empfehlen:
Bayr. Schmelzbutter

gar. rein Pfd. 1,30, 20 Pf.
gemahl. Zucker Pfd. 22 „
„ Raffinade „ 22 „
Ia. Tafelmandeln „ 100 120 „
Nüssen „ 40 „
Nüssen beste Ware „ 50 60 „
Sultanninen „ 40 50 60 „
Korinthen „ 30 „
Korinthen aller-
beste größte „ 40 „
Zitronat, Zitronen, Vanille,
Palmin

Margarine

Marke „Jama“ Pfd. 80 Pf.

Marke „Saxonia“ Pfd. 70 Pf.

Max Faust,

Burgstraße 14.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
Honig

garantiert reines Naturprodukt aus eigener
Bienenzucht, das Pfund 1 Mk. empfiehlt
Heinrich Lagler,

Merseburg, Markt 8.
Veriend nach auswärts.

**Wöbel, Spiegel- und
Postkarten**
u. handverer Ausführung empfiehlt billig
P. Peritz, Fildersmühl, Bretelstr. 2.



Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Erstes Spezial-Magazin für solide bürgerliche Möbel-Ausstattungen.

Gegründet 1856.

Telefon No. 2973.

Gegründet 1856.

Große Märkerstraße No. 4, Eingang Ecke Leipzigerstr, am Markt, 4. Haus linke Seite.



Vorderhaus mit Schaufenstern und Musterzimmer in der Straßenfront, Große Märkerstraße No. 4.

Seit dem Gründungsjahre 1856 sind der steten Entwicklung unserer Fabrik folgend, ständige Vergrößerungen und Neubauten notwendig geworden, so daß wir jetzt das ganze Grundstück, ausschließlich der Privat Wohnung nur zu Geschäftszwecken benutzen. Es ist dies ein Beweis für die Anerkennung, welche sich unsere eigenen Fabrikate im Laufe der Jahre errungen haben, so daß unsere Fabrik betr. Leistungsfähigkeit an erster Stelle rangiert.

Gekaufte Möbel können bis zum Gebrauchstermine frei lagern.

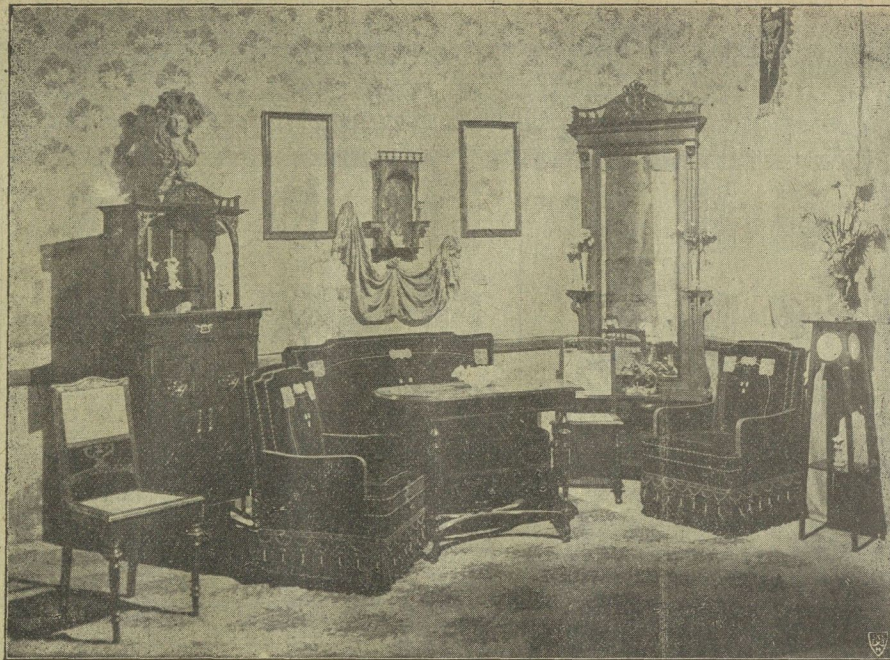
Transport durch eigene Geschirre in Halle und sechs Stunden im Umkreis frei Haus.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Hervorragend preiswerter Salon!

Wir können Ihnen heute einen ganz besonders preiswerten selbstgefertigten und entworfenen Salon in hell oder dunkel amerik. Nußbaum in der angenehmen Mittelpreislage anbieten.

Durch die Beschäftigung von ca. 40 Arbeitern, wodurch wir von keinen Berliner Spezialisten abhängig sind, fällt der übliche Zwischenverdienst der Händler weg und wir als Fabrikanten liefern direkt an Private zu denkbar äußerst kalkulierten Preisen.



Moderner Salon (hell oder dunkel Nußbaum).

1 Salonschrank, reich geschnitzt	Mk. 125
1 Salonrumeau, Kristallfacette	„ 95
1 Salontisch mit Verbindung	„ 40
4 Stühle, à 8/50 oder 9/50	„ 34
1 gestickte moderne Plüschgarnitur	„ 250

Diese Garnitur stellt sich je nach Ausführung der Applikationen auf Mk. 250 bis Mk. 280 bei guter solider Polsterung und guten Posamenten.

Salons etc. nach Entwürfen oder Angaben des Käufers werden in unserer Werkstatt gut und billigst ausgeführt.

Neueste Kataloge stehen gern zur Verfügung und werden postfrei zugesandt.

Transport in Halle und Umgebung durch eigene Geschirre frei Haus.



Ansicht des Fabrik-Etablissement

der

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

Gebr. Kroppenstädt

Gr. Märkerstraße 4 ☐ ☐ ☐ Halle a. S. ☐ ☐ ☐ Gr. Märkerstraße 4.

Telefon 2973.

Gegründet 1856.



Erste Spezial-Möbel-Fabrik für

☐ ☐ Bürgerliche Möbel-Ausstattungen. ☐ ☐

ca. 40 Mann Personal.

„Unser Geschäftsprinzip ist:“

„Wer auf gute Ware hält, erobert sich die Welt.“

Lesen Sie
Dieses bitte,
es hat ein ent-
schiedenes Inte-
resse für Sie.

Nur wer auf
gute Ware hält,
erobert sich
die Welt.

Jeder Braut

zur gefälligen Kenntnisnahme
und von
grossem Nutzen.

Das allgemeine Streben sämtlicher Industrien zur Spezialisierung der verschiedenen Gebrauchs-Artikel, um konkurrenzlos, leistungsfähig und billig zu sein, kommt und ist es stets dem Konsumenten zu Gute, zum Vorteile gekommen.

Dieselben Grundzüge zur Erlangung der größten Leistungsfähigkeit und zur Erreichung des Zweckes durch große Ersparung an Geschäftskosten, durch die Spezialisierung, befolgt auch die

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb **Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.,**

indem dieselbe sich ganz besonders nur auf die Fabrikation der **guten Bürgerlichen Möbel-Ausstattungen** eingerichtet hat.

Es wird jeder Käufer, jeder Interessent wohl einsehen und erkennen, daß ein Möbelschäft, welches jeden Kunden gerecht werden möchte, den Herrschaften wie dem kleinen Bürger, nicht in dem Maße preiswert sein kann, als ein Spezialist für eine bestimmte Preislage, für einen guten Mittelgenre.

Es liegt somit in dem eigensten Interesse einer jeden Braut, eines jedem Käufers, gleich an die richtige Quelle, an die leistungsfähigste Fabrik für mittlere Möbel-Ausstattungen, zu

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstraße 4

zu gehen. Hier bekommen Sie noch eine hervorragend solide und billigst kalkulierte Ware, hier finden Sie für den Bürgerstand die guten gängigen Möbel, keine übermoderne, keine so nur zum Ansehen, sondern zum täglichen Gebrauche bestimmten soliden Fabrikate.

Fordern Sie darum von obiger Fabrik einen Katalog postfrei ein, damit Sie sich von der großen Auswahl, von den bekannten billigen Preisen überzeugen können.

Um dieses möchten wir jedoch noch bitten, bestellen Sie Ihren Bedarf bitte rechtzeitig, weil wir stets stark beschäftigt sind, um dann allseitig prompt und sauber liefern zu können.

Die ständige Vergrößerung unseres Etablissements, die stets wachsende Arbeiterzahl in Verbindung mit Anschaffung der neuesten Hilfsmaschinen beweisen zur Genüge, welche Anerkennung, welche Zufriedenheit bei einem geehrten Publikum unsere Fabrikate stets gefunden haben.

Gebr. Kroppenstädt, Möbel-Fabrik mit Dampftrieb, Halle a. S.

Correspondent.

Bezugpreis Vierteljährlich: Bei Abholung von dem Verlagshaus 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 8 mal wöchentlich 8 Mal, mit Ausnahme der Tage nach dem 2. und 3. Feiertage, in den Ausgabezeiten mit Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Seite oder deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 5 Pf. (bei 10 Zeilen 10 Pf., bei 20 Zeilen 18 Pf., bei 30 Zeilen 25 Pf., bei 40 Zeilen 32 Pf., bei 50 Zeilen 38 Pf., bei 60 Zeilen 45 Pf., bei 70 Zeilen 52 Pf., bei 80 Zeilen 60 Pf., bei 90 Zeilen 68 Pf., bei 100 Zeilen 75 Pf.).
Nachdem unsere Erklärungsberichte nur mit Cassinetten abgedruckt sind, sind unbedingte Einverständnisse mit dem Verleger über die Abrechnung zu vereinbaren.

Nr. 297.

Dienstag den 19. Dezember.

1905.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Freitag von früh 11 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr getagt. Ein früherer Schluss war nicht möglich, da Herr Erzberger sich gedrungen fühlte, erst noch seine etwa zweifelhafte „Belege“ in epischer Breite vorzutragen. Aber abgesehen von dieser, durch den sehr erklärlichen Wunsch, die Glaubensurteile am Freitag, dem vereinbarten Beginn der Weihnachtsferien, zu schließen, bewirkten außerordentlichen Ausdehnung der letzten Sitzung ist die Durchführung der Reichstagsarbeiten eine ganz wesentlich längere gewesen als in früheren Zeiten. Die Gründe hierfür sind ja schon wiederholt — auch jetzt in einer der Reden des Staatssekretärs des Innern — erörtert worden. Es ist nicht nur die größere Belastung mit parlamentarischen Arbeitsstoff — auch das Redebedürfnis, vornehmlich auf Seiten der äußersten Linken, hat zweifellos gegen früher erheblich zugenommen. Dieser ist noch kein Mittel im Reichstag ausfindig gemacht worden, dessen Anwendung geeignet wäre, diese rednerische Flut einzudämmen. In Bayern, wo — wie in den Parlamenten der meisten andern Bundesstaaten — sich veritable Uebelstand gezeigt und wo sich diese Kalamität schon zur wiederholten Ansetzung von Abend-sitzungen geäußert hat, hat die Presse es jetzt unternommen, in dem Mißverhältnis — eine t. c. Untersuchung der parlamentarischen Verhandlungen und der Unzulänglichkeit der Zeitungen eine hoffentlich wirksame Korrektur einleiten zu lassen. Als in dieser Woche wieder einmal nach Schluss der Vormittags-Sitzung noch eine besondere Abend-sitzung anberaumt wurde, verließen sämtliche Bundtagsberichterstatter die Journalistenkabine; sie verzichteten auf die weitere Berichterstattung über diese Abend-sitzungen, nur ein einziger Kollege wurde beauftragt, die Namen der Redner zu vermerken, alles andere blieb unbeachtet. Also ein regelrechter Streik der Presse. Ganz so schlimm wie im bayerischen Landtage liegen die Verhältnisse im deutschen Reichstage nun allerdings noch nicht. Die Anberaumung besonderer Abend-sitzungen hat bisher vermieden werden können, aber nur aus dem Grunde, weil die mittags 1 Uhr, oder minuter auch früher begonnenen Sitzungen in der vorliegenden Session sich sehr oft bis in die 7. oder 8. Abendstunde ausgedehnt haben. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß, wenn diese Unfälle sich auch in der neuen Session einmischen sollte, die Presse im Reichstage, zumal bei gleichzeitiger Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses, sich ernstlich die Frage vorlegen müßte, ob nicht das von der bayerischen Presse gegebene Beispiel, wenn auch in abgeschwächter Form, für die Reichstags-Verhandlungen nach Abschluß verdient. Der Seniorenkongress des Reichstags sollte daher in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigen, wie einer übermäßigen Ausdehnung der Sitzungen in Zukunft vorgebeugt werden kann. Der Presse ist jedenfalls in der letzten Session durch diese Mißstände eine Arbeitslast aufgebürdet worden, die sie auf die Dauer keinesfalls tragen kann.

Zur Lage in Russland.

Im Auftrage der internationalen Hilfs-Liga für die russischen Juden, die vor einigen Wochen in London zusammengetreten war, hatte der Geschäftsführer des Hilfsvereins der deutschen Juden, Herr Dr. Paul Nathan, eine Informations-Reise nach dem am weitesten von den Unruhen heimgesuchten russischen Gouvernement unternommen. Das Ergebnis dieser Studienreise liegt jetzt in einem feststehend geschriebenen Aufsatze in der dieswöchigen Nummer der „Nation“ vor. Dr. Nathan schildert an einer Reihe von interessanten Einzelheiten, deren Authentizität unbezweifelbar ist, das intime Zusammen-

arbeiten der politischen Organe mit dem Böbel bei den Gewalttätigkeiten gegen die Juden und bei den gegen das Eigentum von Juden verübten Akten des Vandalismus. Besonders bemerkenswert erscheint jedoch gerade im letzten Augenblicke, wo die Verfolgungsaktion Witte's nahezu als geshickert gelten darf, das Urteil des Verfassers über den Charakter und die politische Befähigung Witte's und der Ausblick in die Zukunft Russlands. Dr. Nathan schreibt: „Graf Witte ist ein viel zu kluger Politiker, als daß er glauben könnte, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, ließe sich lösen, ohne daß ihm mächtige Hilfskräfte aus der Bevölkerung zuwachsen. Er sprach mir von der Notwendigkeit des Vertrauens; er läßt seinen klugen, scharfsinnigen Vertrauensmann Dillon in der Presse Englands wieder und wieder diese Forderung stellen. Er stellt immer erneut die Alternative, entweder Diktatur, oder die Gesellschaft sammelt sich vertrauensvoll um die Regierung. Was aber soll die Diktatur helfen? ... Und welche Tatsachen sollen das Vertrauen der Gesellschaft beleben? Ich glaube, Graf Witte rechnet nicht mehr mit dem Vertrauen der Gesellschaft, sondern als letzte Möglichkeit mit ihrer Ermüdung, mit ihrer Mutlosigkeit, mit ihrer Furcht vor der Anarchie. Und alle diese Erscheinungen sind vorhanden. Gewiss, Spiesbürger wollen auch in Russland Ruhe um jeden Preis; aber es ist nach meinen Beobachtungen ein Irrtum zu glauben, daß die Masse des bestehenden Bürgertums, das die Obedienzerbereitschaft zu der Reaktion mutlos abzuwarten bereit sind. Immer wieder traf ich auf Kaufleute in führender Stellung, die rundheraus erklärten: Wir wissen, wir ruinieren uns geschäftlich selbst, aber wir müssen den Streik der Postbeamten, der Telegraphisten, der Eisenbahnbeamten unterdrücken; alles, nur nicht die Fortdauer des alten furchtbaren Regimes. Und diese Stimmung der bürgerlichen Kreise wird verstärkt durch die wilde Verzweiflung der blutigen malthusianer fremden Nationen. Nicht nur die sozialistisch-revolutionären Parteien, sondern auch der größte Teil des Bürgertums hat die Brücken, die zu einer Verständigung führen können, hinter sich fast vollständig abgebrochen. Neue reaktionäre Vorhänge, neue Regierungen, neue liberalisierende Wendungen ohne tiefgreifende Wirkung werden noch vielfach einander ablösen unter Wachsen der allgemeinen Anarchie und des rapiden wirtschaftlichen Verfalls. Und das Ende? Die alte russische Staatsmaschinerie ist in wichtigen Teilen zusammengebrochen: täglich führen neue Teile nach. ... So erspäht man denn bisher nur den Zusammenbruch.“

Nach der „Petersb. Telegr.-Agentur“ empfing der Kaiser am Donnerstag eine Deputation loyaler Reaktionen, nämlich eine Abordnung des „Verbandes russischer Leute“, eine des Verbandes der Großgrundbesitzer, des „Kirchenbauernvereins“, sowie einige Bauern. Besonders hübsch macht sich in diesem „Ehor der Jurageliebten“ der „Kirchenbauernvereins“ aus. Alle diese Abordnungen überreichten dem Zaren Briefe, deren Inhalt man sich ja leicht vorstellen kann. U. a. bezeichnet die Adresse der Großgrundbesitzer die erbarmungslose Bestrafung der Unruhestifter als unerlässlich. Der Kaiser hielt an die Abordnungen eine Ansprache, in der er folgenden Ausdruck gab: Er begreife nicht, ergebene Söhne Russlands vor sich zu sehen, die den von ihm vorgezeichneten Weg gehen werden. Das Manifest vom 30. Oktober sei volle Aufrichtigkeit, der Ausdruck seines unabänderlichen, unbeweglichen Willens und ein feiner Abänderung unzulässiger Akt. Zur schnelleren Verwirklichung der Reformen sei die Einbürgerung von Ruhe und Ordnung durch Gerechtigkeit, Strenge und Festigkeit erforderlich. Dabei müßten alle Bürger die Obrigkeit und den Kaiser unterstützen.

Eine Rundgebung Witte's ist in demselben Sinn gehalten wie die Ansprache des Kaisers. Das Bureau des Moskauer Seminarskongresses erhielt die Antwort Witte's auf eine ihm über-

reichte Denkschrift, die im Ministerrat beraten wurde. Der Ministerrat kam dabei zu dem Beschlusse, daß seine Aufgabe in erster Reihe die Erfüllung des im Manifest vom 30. Oktober ausgedrückten kaiserlichen Willens sei. Daher könnten die in Bittgesuchen und Resolutionen ausgedrückten Wünsche, wenn sie über die Grenzen des Manifests hinausgehen, keine Berücksichtigung finden. Ebenso wenig könnten vor dem Zusammentritt der Reichsbürokratie solche Maßnahmen veranlaßt werden, die von prinzipieller Bedeutung seien und das Ansehen der Reichsbürokratie beeinträchtigen könnten. Allerdings schloß das nicht die Befähigung einzelner Bestimmungen zur Sicherung der am 30. Oktober genehmigten Freiheiten aus. Die andauernden Wirren, der Zustand und das offene revolutionäre Vorgehen gegen die Staatsgewalt und gegen die Integrität des Reiches gefahrdeten die Regierung nicht, von der Anwendung von Ausnahmemaßnahmen in einzelnen Gegenden abzusehen. Was die Frage der Unterstützung der Regierung durch die eine oder andere Partei betreffe, sei die Regierung in diesem Augen-

blicken nicht beabsichtigt, sich in die Angelegenheiten der Parteien einzumischen. Die Regierung ist bereit, die Freiheiten zu gewährleisten, die im Manifest vom 30. Oktober ausgedrückt sind, und die die Regierung in diesem Augenblicke nicht beabsichtigt, sich in die Angelegenheiten der Parteien einzumischen. Die Regierung ist bereit, die Freiheiten zu gewährleisten, die im Manifest vom 30. Oktober ausgedrückt sind, und die die Regierung in diesem Augenblicke nicht beabsichtigt, sich in die Angelegenheiten der Parteien einzumischen.

Gegen 4000 mohammedanische russische Flüchtlinge aus Sibirien und der Krain sind in Konstantinopel angekommen. Sie werden unter der Mitwirkung der Direktion der Bagdadbahn an der Linie angeheftet, wozu die Post 50 000 Pfund bewilligt hat.

Gerichtsverfahren gegen einen russischen Offizier. Der neue russische Reichskontrollrat, Filosoffow, hat in den wenigen Tagen seiner Amtstätigkeit bewiesen, daß es ihm ernstlich darum zu tun ist, das Raubwesen der russischen Beamten, so hohe Stellungen sie auch einnehmen mögen, an den Dränger zu stellen. So hat jetzt Filosoffow, wie wir der „Königsb. Hartig. It.“ entnehmen, nach der Prüfung einiger Unterlagen den Beschluß gefaßt, gegen den ehemaligen russischen Offizier in Korea, Herrn v. Pawlow, der das russische Reich in der letzten Zeit in Shanghai vertrat und in Gemeinschaft mit dem dort akkreditierten russischen Militärattaché Desno in der unverschämtesten Weise mit dem russischen Gelde gewirtschaftet hat, ein Gerichtsverfahren zu eröffnen. Herr v. Pawlow hat es zuwege gebracht, sich nicht nur während des Krieges zu bereichern, und noch nach der Kapitulation Wort Artus und der Schlacht in der Koreafrage ununterbrochen Kohlen und Schiffe zu vielfach höheren Preisen für Rechnung der russischen Regierung zu kaufen, sondern hat sich auch nach dem Friedensschluß gute Einnahme-

